

Ausgabe 10

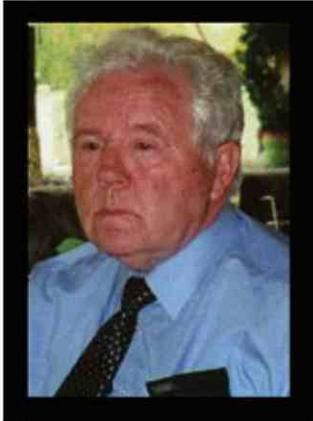


Jahresbericht 2011

Jubiläumsausgabe



Totenehrung



Otto Bosch
27.09.1928 - 07.02.2011

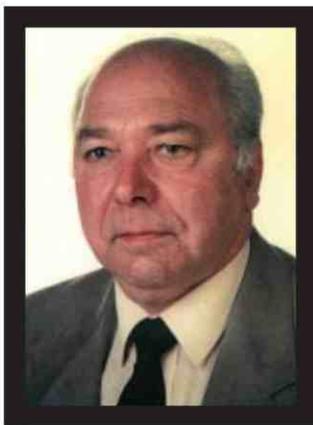
Eintritt Feuerwehr:
31.12.1942

Dienstgrad:
Oberlöschmeister

Feuerwehr-
Ehrenzeichen in Gold:
31.12.1982

Ehrenmitgliedschaft: 31.12.1982

Otto Bosch trat Ende 1942 in die Feuerwehr Böblingen ein. Er war 68 Jahre lang Mitglied, davon 40 Jahre lang aktiv als Einsatzkraft. Er wurde befördert bis zum Dienstgrad des Oberlöschmeisters. Für seinen langjährigen Einsatz und Dienst am Bürger seiner Heimatstadt erhielt er das silberne und goldene Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg verliehen.



Siegfried Berner
11.10.1926 - 30.10.2011

Eintritt Feuerwehr:
31.12.1946

Dienstgrad:
Brandmeister

Feuerwehr-
Ehrenzeichen in Gold:
31.12.1986

Ehrenmitgliedschaft: 10.10.1988

Siegfried Berner trat mit 20 Jahren zum 31.12.1946 in die Feuerwehr Böblingen ein. Er leistete fast 42 Jahre lang aktiven Feuerwehrdienst, ehe er 1988 zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Er wurde in dieser Zeit befördert bis zum Brandmeister und erhielt das silberne und goldene Feuerwehr-Ehrenzeichen von Baden-Württemberg verliehen.



Walter Michelfeit
26.11.1939 - 17.12.2011

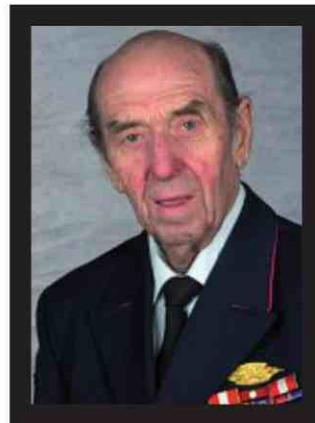
Eintritt Feuerwehr:
01.01.1968

Dienstgrad: Oberlösch-
meister

Feuerwehr-
Ehrenzeichen in Silber:
01.01.1993

Ehrenmitgliedschaft: 01.01.1999

Walter Michelfeit trat am 01.01.1968 in die damalige Feuerwehr Dagersheim ein. Er war 43 Jahre lang Mitglied in der Feuerwehr Böblingen, Abteilung Dagersheim, davon 31 Jahre lang als aktive Einsatzkraft. Er wurde befördert bis zum Oberlöschmeister. Für seinen langjährigen und tatkräftigen Einsatz erhielt er 1993 das silberne Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg verliehen.



Gerhard Bock
25.12.1931 – 29.01.2012

Eintritt Feuerwehr:
31.12.1951

Dienstgrad:
Brandmeister

Feuerwehr-
Ehrenzeichen in Gold:
31.12.1991

Ehrenmitgliedschaft: 22.02.1997

Gerhard Bock trat mit 20 Jahren in die Feuerwehr Böblingen ein. Er war 60 Jahre lang Mitglied der Feuerwehr Böblingen, davon 45 Jahre lang aktiv als Einsatzkraft. Er war eingesetzt als Gruppenführer und wurde befördert bis zum Brandmeister. Viele Jahre war Gerhard Mitglied der Internationalen Wettkampfgruppe. Gerhard pflegte intensiv die Kontakte zu unserer Partnerfeuerwehr in Sömmerda. Für seinen 40-jährigen Einsatz für das örtliche Feuerlöschwesen erhielt er 1991 das goldene Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg.

Grußwort der Kommandanten



Liebe Feuerwehrkameradinnen und Kameraden,

das Jahr 2011 verging wie im Flug. Neben den vielen alltäglichen Einsätzen wie die Alarmierung durch Brandmeldeanlagen oder den Kleinbränden mit einem „Topf auf dem Herd“ traf uns leider im Juni eine Unwetterfront mit vielen Einsätzen. Im Juli hatten wir einen Großbrand in unserem Stadtgebiet. Bei 365 Einsätzen retteten wir viele Personen aus Gefahren und bewahrten Sachgüter vor größerem Schaden. Fast 25.000 Stunden wurden freiwillig, selbstlos, zum Wohl der Bevölkerung geleistet. Das sind, umgerechnet auf jeden einzelnen Feuerwehrangehörigen, rund 140 Stunden Dienst am Nächsten.

In den zahlreichen Übungs- und Sonderdiensten haben wir uns gewissenhaft und sorgfältig auf die Einsätze vorbereitet. Hier übten wir in beiden Abteilungen zum Teil gemeinsam und nach abgestimmten Dienstplänen. Dazu benötigen wir das Engagement aller: Von der Jugendfeuerwehr und ihren Betreuern bis zu den Mitgliedern der Einsatzabteilungen. Einen besonderen Dank möchten wir den Kameraden aussprechen, die diese Dienste vorbereitet und durchgeführt haben. Wichtig ist, dass der gesamte Dienstbetrieb weitgehend unfallfrei geblieben ist.

Ein besonderer Dank gilt unseren Frauen, Partnern und Partnerinnen. Nur durch ihre Unterstützung ist unser Dienst für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Böblingen überhaupt machbar. Wir danken den Feuerwehren des Landkreises mit ihren Kommandanten, dem DRK Ortsverein, dem

THW, der Polizeidirektion, dem Kreisfeuerwehrverband Böblingen mit Willi Dongus an der Spitze sowie unserem Kreisbrandmeister Guido Plischek und seinen Mitarbeitern im Landratsamt. Danke an die Stadtverwaltung Böblingen, besonders dem Leiter des Bürger- und Ordnungsamtes Günther Henne für die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Wir danken dem Bezirksamt Dagersheim, an der Spitze Frau Susanne Weiß und dem Gemeinde- und Ortschaftsrat. Unserem Oberbürgermeister Wolfgang Lützner gebührt besonderer Dank. Er hat dazu beigetragen, dass ein besonderes Vertrauensverhältnis entstanden ist.

Das Jahr 2012 liegt vor uns. Ein Jahr, das wieder viele neue Herausforderungen zu bieten hat:

- Aufgrund der Aktualisierung des Feuerwehrgesetzes Baden-Württemberg müssen nun die städtischen Satzungen für die Feuerwehr aktualisiert werden.
- Schritt für Schritt soll auch 2012 die Zusammenarbeit der Feuerwehren Böblingen und Sindelfingen ausgebaut werden. Das gemeinsame Ausrücken beider Wehren bei Tageseinsätzen hat sich 2011 sehr bewährt.
- Angegangen soll 2012 auch endlich die Modernisierung der 1975 erbauten Feuerwache im Röhler Weg.
- Feuerwehr, Familie, Freizeit und Beruf lassen sich nur schwer unter einen Hut bringen. Eine der Ursachen, warum sich immer weniger Menschen ehrenamtlich engagieren. Da in den nächsten Jahren zahlreiche Kameraden altersbedingt aus dem aktiven Dienst ausscheiden werden, muss die Gewinnung von Nachwuchskräften noch stärker in den Fokus gerückt werden.

Für das neue Jahr wünschen wir allen Bürgerinnen und Bürgern Gesundheit, Glück und Erfolg. Vor allem wünschen wir allen, dass sie von Unglücksfällen verschont bleiben. Sollte jemand aber dennoch unsere Hilfe benötigen, werden wir Tag und Nacht zur Hilfe eilen.

Inhalt

Trends und Aktuelles

Seite 5 - 13

Satzungsänderungen * Neue Kameraden * Interkommunale Zusammenarbeit der Wehren Böblingen und Sindelfingen * Organisationsuntersuchung Feuerwehr * Bauliche Maßnahmen in der Feuerwache Böblingen * Alte Kameraden – oder: quo vadis Feuerwache Böblingen? * Photovoltaikanlage auf dem Dach der Feuerwehr. * Statistik * Die digitale Alarmierung kommt – schon bald.

Aus- und Weiterbildung

Seite 14 - 21

Die Fachgruppe „Gebäudeschaden“ * Umweltschutzzug (USZ) 2011 * Aus- und Weiterbildung inklusive Zugdienste * Fahrer-/ Maschinistendienste * Der Gerätewagen Transport (GW-T) * Ausbildungsgruppe erfolgreich abgeschlossen * 5. Böblinger Brandbekämpfungsseminar 2011 * Ausbildungen 2011 * In den Fokus gerückt: Die Nachwuchsgewinnung!

Arbeitskreise

Seite 22 - 29

10 Jahre Arbeitskreise: Was ist eigentlich deren Zweck? * AK 2+3: Die Feuerwehr hilft – auch beim Vorbeugen! * Eines der besten Wettkampfjahre * „Al manach“ – der Jubiläums-Jahresbericht der Feuerwehr Böblingen. * Schätze aus vergangenen Zeiten – liebevoll für die Nachwelt restauriert.

Erwähnenswerte Einsätze 2011

Seite 30 - 33

JUFEU, Altersabteilung, Kameradschaftspflege

Seite 34 - 41

Die Jugendfeuerwehr Böblingen: Technisches Verständnis gepaart mit sozialem Zusammenhalt. * Jugendfeuerwehr als Landschaftspfleger. * Altersabteilung Böblingen * Altersabteilung Dagersheim * Der kameradschaftliche Blick über den Tellerrand * Tag der offenen Tür 2011 – wieder ein voller Erfolg. * 30 Jahre erfolgreiches Veranstaltungs-Management in Dagersheim.

Beförderungen / Ehrungen

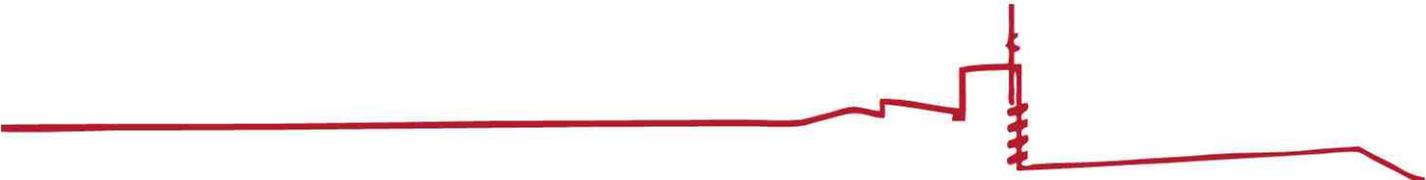
Seite 42 - 44

Beförderungen * Ehrungen * Fritz Kienle: 46 Jahre aktiver Feuerwehrmann. 39 Jahr Gruppenführer. Die Zuverlässigkeit in Person.

Impressum

| | |
|---------------------------|---|
| Herausgeber: | Freiwillige Feuerwehr Böblingen Abteilung Böblingen, Röhrer Weg 12, 71032 Böblingen Abteilung Dagersheim, Böblinger Straße 19, 71034 Böblingen http://www.feuerwehr-boeblingen.de |
| Verantwortlich: | Thomas Frech, Stadtbrandmeister |
| Redaktion: | Marco Meyer, Pressesprecher Gerd Zimmermann, Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit |
| Grafik und Layout: | Sven Antica, Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit |
| Bildauswahl: | Gunter Grabein, Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit |
| Auflage: | 400 Exemplare |

Die Einsatzberichte sind Pressemitteilungen des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit sowie der KREISZEITUNG Böblinger Bote. Vielen Dank an alle Verfasser der Berichte für die Unterstützung.



Satzungsänderungen 2012

Autor: Thomas Frech

Aufgrund der Aktualisierung des Feuerwehrgesetzes Baden-Württemberg sind auch die städtischen Satzungen für die Feuerwehr zu aktualisieren. Ziel ist es, alle drei aktualisierten Satzungen für die Feuerwehr in einer Gemeinderatssitzung in 2012 zur Beschlussfassung einzubringen.

Feuerwehr-Satzung

Im Feuerwehr-Ausschuss wurde am 30.09.2010 und 01.03.2012 ein Entwurf einer neuen Fw-Satzung beschlossen. Dieser Entwurf wird von der Stadtverwaltung Böblingen hinsichtlich seiner Rechtmäßigkeit geprüft. Der Entwurf wird der Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Feuerwehr-Entschädigungssatzung

In der Sitzung des Feuerwehr-Ausschusses am 21.07.2011 wurde ein erster Entwurf einer neuen Entschädigungssatzung beschlossen. Dieser Entwurf wurde danach mit OB Wolfgang Lützner besprochen. Um weiteren Konsens herzustellen, wurde am 01.03.2012 der Tagesordnungspunkt nochmals im Ausschuss behandelt. Er soll der Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Es ist beabsichtigt, den abschließenden Entwurf in 2012 im Ältestenrat zu diskutieren und in den Gemeinderat einzubringen.

Feuerwehr-Kostenersatzsatzung

Veränderungen in der Entschädigungssatzung erfordern Überarbeitungen in der städtischen Kostenersatzsatzung. In dieser Satzung werden die Verrechnungssätze für die kostenpflichtigen Leistungen festgelegt. Die Neuberechnungen erfolgen auf Datenbasis bzw. Zahlen aus dem Rechnungsjahr 2011 und richten sich auch nach dem Entwurf der neuen Entschädigungssatzung. Im ersten Halbjahr 2012 wird ein Entwurf festgelegt und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt. Darüber hat aber nicht die Feuerwehr zu entscheiden.

Neue Kameraden 2011

Pascal Tartsch:

Ist nach Böblingen umgezogen und war vorher bereits Mitglied der Feuerwehr Aidlingen.

Sven Petelik:

Arbeitet bei Andreas Kopp und verbessert unsere Tagesverfügbarkeit. Sven ist zusätzlich in der Feuerwehr Sindelfingen aktiv.

Stefan Hölzer, Florian Merck, Philipp Brengel und Steve Henne:

Diese vier Kameraden sind im Vorbereitungsjahr und warten, bis die Ausbildungsgruppe 2012 beginnt. Sie haben im vergangenen Jahr bei Zug-, Arbeits- und Sonderdiensten teilgenommen.

Marc Candeias:

Ist nach Böblingen umgezogen und war vorher bereits Mitglied einer Feuerwehr im Rems-Murr-Kreis.

Stephanie Stoll:

Ist aktiv in der Feuerwehr Hildrizhausen und jetzt zusätzlich in Böblingen. Stephanie verbessert unsere Tagesverfügbarkeit.

Frank Holder:

Arbeitet bei Frank Honold und verbessert unsere Tagesverfügbarkeit. Frank ist zudem stellvertretender Kommandant der Feuerwehr Hildrizhausen.

Pascal Schilder:

Ist nach Böblingen umgezogen und war zuvor bei der Jugendfeuerwehr in Dornhan aktiv. Pascal kommt ebenfalls in die Ausbildungsgruppe.

Interkommunale Zusammenarbeit der Wehren Böblingen und Sindelfingen.

Autor: Thomas Frech

Unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel nennt ihre Vorgehensweise oftmals „Politik der kleinen Schritte“. Ähnlich könnte man den Prozess „des aufeinander Zugehens“ dieser beiden benachbarten Feuerwehren beschreiben. Kleine überschaubare Schritte sind wichtig, um eine Akzeptanz bei den ehrenamtlich Engagierten in beiden Wehren zu erzielen.

Bereits in 2010 wurde die Umsetzung einsatztaktischer gegenseitiger Unterstützung für 2011 vereinbart. In den Kernstädten Böblingen und Sindelfingen fährt grundsätzlich montags bis donnerstags zwischen 7 Uhr und 16 Uhr und freitags von 7 Uhr bis 12 Uhr die Drehleiter der jeweiligen Nachbarwehr unterstützend die Einsatzstelle im Stadtgebiet der Nachbarstadt an. Die eigene Drehleiter bleibt bei einem Einsatz auf eigenem Stadtgebiet stehen. Die Drehleiter wird jeweils besetzt mit hauptamtlichen Kräften (feuerwehrtechnisch Beschäftigte) aus dem Tagdienst. Es reicht ein Hausalarm aus, um die Drehleiter innerhalb 90 Sekunden abrücken zu lassen. Eine Drehleiter ist ein Fahrzeug mit Truppbesatzung (drei Einsatzkräfte). In beiden Wehren können somit die bei Alarm in den Feuerwachen eintreffenden ehrenamtlichen Einsatzkräfte die Löschfahrzeuge besetzen.

Nach einem Jahr Probelauf hat sich die Vorgehensweise bewährt. Durch das schnelle Abrücken des eigenen Führungsfahrzeuges und das schnelle Abrücken der Drehleiter der Nachbarwehr kommt es häufig vor, dass beide Fahrzeuge vor dem ersten Löschfahrzeug an der Einsatzstelle eintreffen. Die Eintreffzeit des ersten Löschfahrzeuges ist konstant, das Abrücken des zweiten Löschfahrzeuges verbesserte sich.

6

In den bereits genannten Tageszeiten unterstützen sich die Hauptamtlichen beider Feuerwehren im gesamten Stadtgebiet Böblingen/Sindelfingen bei sog. Kleineinsätzen (z.B. Kleinbrände, Pkw-Brände) und auch bei Einsätzen auf den Autobahnen und Bundesstraßen. Somit kann darauf verzichtet

werden, Freiwillige vom Arbeitsplatz zu holen. Man lernt dadurch Fahrzeuge und Geräte des Nachbarn kennen. Mittlerweile sind echte Freundschaften zwischen den Hauptamtlichen entstanden.

Am 26. Juli 2011 fand in der Feuerwache Böblingen ein erster gemeinsamer Dienst der Zugführer aller 5 Abteilungen beider Feuerwehren statt. Auch der Kreisbrandmeister Guido Plischek konnte dazu begrüßt werden. Unter anderem wurden die (unterschiedlichen) taktischen Vorgehensweisen bei einem „Standard-Wohnungsbrand“ veranschaulicht und diskutiert. Der Abend diente aber auch dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Vertiefen der Freund- und Kameradschaften. Es war eine sehr gelungene Veranstaltung der Führungskräfte.

Je zwei Hauptamtliche beider Kernstädte treffen sich regelmäßig, um weiteres Potenzial auszuloten, wo eine Zusammenarbeit möglich ist. Beispielsweise werden in 2012 die Abteilungen Dagersheim und Darmsheim im Übungsdienst kooperieren. Das Ziel ist, die Alarm- und Ausrückeordnungen städteübergreifend anzupassen und zu optimieren. Die unterschiedlichen Kostenersatz-Satzungen beider Städte hinken den realen Gegebenheiten mittlerweile hinterher. Hier müssen wir ebenfalls ansetzen, um Einheitlichkeit zu erzielen.

Die Kommandanten Thomas Frech und Wolfgang Finkbeiner sind nicht nur im Landkreis Böblingen gemeinsam stellvertretende Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzende. Es haben sich auch hier mittlerweile echte Freundschaften entwickelt. Wir ziehen an einem Strang mit dem gleichen Ziel – das Feuerwehrewesen Böblingen/Sindelfingen im Sinne und zum Wohle der mehr als 100.000 Bürger beider Städte weiterzuentwickeln.



Organisationsuntersuchung Feuerwehr

Autor: Thomas Frech

Das Feuerwehrrecht gehört zum Bereich der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Die Gesetzgebungskompetenz haben die Länder. In Baden-Württemberg gibt es daher ein eigenständiges Feuerwehrgesetz, das in seiner Neufassung am 02.03.2010 bekannt gemacht wurde.

In allen Fassungen verfolgte der Gesetzgeber das Bestreben, die ehrenamtliche Tätigkeit in der Feuerwehr möglichst attraktiv zu gestalten. Die Veränderungen in allen Bereichen unserer Gesellschaft rütteln nun jedoch an den „Grundmauern“ der traditionellen Aufgabenstellung der Freiwilligen Feuerwehr als bürgerschaftliche Selbsthilfeeinrichtung. Die Stadt und die Feuerwehr Böblingen müssen regelmäßig hinterfragen, ob die Aufgaben nach § 3 Abs. 1 FwG durch die Feuerwehr erfüllt werden können, ob sie der nicht abschließend konkretisierten „Leistungsfähigkeit“ entspricht und den Anforderungen gewachsen ist.

Die Fragestellung heißt: Ist die Feuerwehr Böblingen den örtlichen Verhältnissen entsprechend ausreichend leistungsfähig?

Abgeleitet davon stellen sich sogleich weitere Fragen: Steht dafür eine ausreichende Anzahl von Feuerwehrangehörigen zur Verfügung? Sind sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben ausreichend aus- und fortgebildet? Sind sie dafür persönlich und sachlich dafür ausgerüstet? Um Antworten auf diese Fragen zu bekommen, soll die Feuerwehr Böblingen in 2012 von unabhängiger Stelle untersucht werden.

Es wird zum Beispiel die Verfügbarkeit der Einsatzkräfte ermittelt. Die Ergebnisse werden zeigen, ob weitere hauptamtliche Kräfte bzw. ggf. eine ständige Funktionsbesetzung notwendig ist. Die Messung der Verfügbarkeit wird nach aktuellem Stand von der Feuerwehr selbst durchgeführt und über einen Zeitraum von sechs bis neun Monaten betrachtet.

Das Feuerwehrgesetz empfiehlt die Erstellung eines Feuerwehrbedarfsplans. Das kommt auch zum Ausdruck in den „Hinweisen zur Leistungsfähigkeit“ (eilvernehmliche Festlegungen des Landesfeuerwehrverbandes B.W., Gemeindefag, Städtetag und Innenministerium B.W.). Ein externer Gutachter wird die Standortstruktur, den Funktionsbesetzungsplan und das Fahrzeugkonzept aufgrund einer zuvor erstellten Gefährdungsanalyse untersuchen.

Weiterhin wird im Rahmen einer Teil-Organisationsuntersuchung die hauptamtliche Abteilung der Feuerwehr betrachtet.

Abschließend wird die „Bedarfsplanung Böblingen“ mit der parallel laufenden und durch denselben Gutachter durchgeführten „Bedarfsplanung Sindelfingen“ abgeglichen. Das Feuerwehrwesen für das gesamte Einzugsgebiet Böblingen und Sindelfingen wird u.a. betrachtet hinsichtlich Standortstruktur, Schutzzielerfüllung, Funktionsbesetzungsplan, integriertes Fahrzeug- und Einsatzleitkonzept. Das Gesamtvolumen der Untersuchung beträgt für Böblingen ca. 35.000 Euro. Die notwendigen Mittel sind im Haushaltsplan 2012 eingestellt.



Bauliche Maßnahmen in der Feuerwache Böblingen.

Autor: Thomas Frech

Die Feuerwache Böblingen wurde 1975 in Betrieb genommen. Die Feuerwehr Böblingen fühlt sich am Standort im Röhrer Weg sehr wohl. Das Gebäude und seine Anlagen sind jedoch mittlerweile in die Jahre gekommen und es offenbart sich nach 37 Jahren baulicher Handlungsbedarf.

Bauliche Veränderungen sind aufgrund brandschutztechnischer und baulicher Mängel notwendig. Die Beseitigung der im Rahmen einer Brandverhütungsschau festgestellten Mängel im 1. Obergeschoss ist 2011 angelaufen. Die Maßnahmen werden vom Gebäudemanagement geleitet. Vorbereitend, unterstützend und überwachend tätig ist das Architekturbüro Ott. In 2012 wird u.a. die offene Treppe vom UG bis zum 3.OG zu einem Treppenraum mit Türabschlüssen umgebaut, Trennwände werden brandschutztechnisch ertüchtigt, Rauchmelderüberwachungen im UG mit Aufschaltungen in die Leitstelle werden vorgenommen und Kabeldurchbrüche sowie Lüftungsleitungen werden brandschutztechnisch geschottet. Die baulichen Maßnahmen werden über das ganze Jahr 2012 andauern.

Eine umfangreiche Prioritätenliste über weitere bauliche Mängel (sanitäre Einrichtungen, Umkleiden und vieles mehr) wurde im Herbst 2011 unserer Verwaltungsspitze vorgelegt. Unsere Aufgabe ist es nun, ein Raumbuch zu erstellen. Ein Entwurf dazu wird seitens der hauptamtlich Beschäftigten angefertigt, der anschließend dem Abteilungsausschuss Böblingen bzw. der Feuerwehr zur Kenntnis und zur Mitarbeit vor- bzw. ausgelegt wird. Die endgültige Fassung des Raumbuches wird dann dem Oberbürgermeister übergeben. Im Raumbuch werden die Flächenbedarfe für alle relevanten Räumlichkeiten und Einrichtungen der Feuerwache beschrieben. Das Gebäudemanagement, ggfs. in Zusammenarbeit mit einem Planungs- und Architekturbüro, wird dann damit beauftragt, aus dem Raumbuch eine Konzeption „Feuerwache“ zu erstellen, die den aktuellen, zeitgemäßen und modernen Anforderungen an eine Feuerwache für eine große und leistungsfähige Wehr entsprechen. Eine kritische Betrachtung

der Anordnung und Nutzung von Räumlichkeiten und Abläufen, Schwarz-Weiß-Trennung, energetische Sanierung wird vorgenommen.

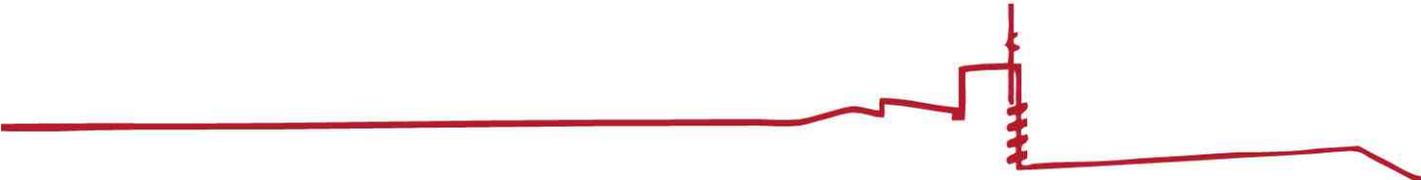
Mit dem Auszug des Landesfeuerwehrverbandes wurden Räumlichkeiten im 2.OG frei. In erster Linie sollen die Bedürfnisse der Jugendfeuerwehr befriedigt werden. Die Umsetzung der Endfassung der Konzeption „Feuerwache“ wird letztendlich vom Gemeinderat beschlossen. Die Feuerwehr Abteilung Böblingen erklärt sich bereit, an diesem Projekt aktiv mitzuwirken.

Alte Kameraden – oder: quo vadis Feuerwache Böblingen?

Autor: Andreas Kopp

Dienstagabend 19 Uhr. Zeit, sich aufs Fahrrädle oder ins Auto zu schwingen, schließlich ist um halb acht Zugdienst. Ich freue mich schon darauf, meine alten Kameraden wieder zu sehen. Schon an der Kreuzung am Röhrer Weg sehe ich die Ersten: Die ehemals 1975 in modisch knalligem Orange lackierten Hallentore. Mann, die sind schon 2 Jahre länger dabei als ich! Inzwischen sind sie in allen Ehren ausgeblüht und tragen nun altersmäßig stilsicher ihr Rentner-Beige oder heißt die Farbe Lachs? Wenn ich mich recht entsinne, wurden sie irgendwann mal neu angepinselt. Aber da war Kurt Frech noch Kommandant. Wie oft habe ich eigentlich in dieser langen Zeit die Hausfassade bei mir zu Hause neu gestrichen? Das, so finde ich, gehört ja auch zu den Pflichten eines Hausherrn, sich um den guten Zustand und Erhalt der eigenen vier Wände regelmäßig zu kümmern.

Aber egal, abgebogen ums Eck auf den Parkplatz. Den kenne ich schon seit fast 35 Jahren. Der hat sich nicht verändert, obwohl 1977 noch die Hälfte der Mannschaft mit dem Fahrrädle gekommen ist. Ich bin ja früh genug dran und es ist auch keine Eigentümersammlung im Haus, also sind noch 4 bis 5 Parkplätze frei. Ach ja, die Hof-Schranke, die sieht richtig fesch aus, aber die haben wir in all den Jahren schon zweimal selbst neu eingekleidet. Aber so ´ne Lichtschranke und eine Kontaktschleife hätte sie sich in all den Jahren schon verdient. Schließlich sind wir Feuerwehrleute in den letzten Jahren auch mit der Zeit gegangen und haben uns durch häufige Dienstabende und zahlreiche Lehrgänge für die Herausforderungen



und Gefahren der heutigen Zeit bestens gewappnet. Während ich jetzt über den Hof gehe und die Betonpflastersteine so betrachte fällt mir ein, dass ich mal wieder zum halbjährlichen Zahnarzttermin muss. Echt kariös, die Jungs!

19 Uhr 30, Dienstbeginn. Antreten in der Fahrzeughalle. Wirklich gut in Schuss, unsere Feuerwehrgarage! Nach und nach kamen Batterieerhaltung, Druckluft-einspeisung und 2011 sogar eine Abgasabsauganlage hinzu. Kann man echt nicht meckern. Kompliment!

Dann Begrüßung, kurze Besprechung und Einsatzbefehl: Wir üben heute den Löschangriff auf dem Hof. Also rein zu den Spinden und Einsatzklamotten holen. Letzte Reihe, Spind 4. „Hey alter Junge!“. Wir kennen uns schon seit fast 35 Jahren oder 420 Monaten, der kennt mich in- und auswendig, hat in der langen Zeit schon 6 neue Einsatzjacken, fast genauso viele neue Helme und unzählige, kaputte und wieder ersetzte Handschuhe gesehen. Aber er ist immer noch der Selbe. Hat schon was, diese Nostalgie.

Raus in die Fahrzeughalle: Tor 4, mit der neuen Drehleiter dahinter, klemmt mal wieder. Aber was will man erwarten nach 36 Dienstjahren. Meine Gelenke sind ja auch nicht mehr die besten, da zwickt und klemmt es halt manchmal.

Im Hof angekommen, absitzen, Einsatzbefehl und los geht's. Jeder Handgriff sitzt, was anfangs planlos aussieht, passt plötzlich alles zusammen. Das macht echt Spaß, wenn alles so Hand in Hand läuft!

Also angekuppelt und den Turm rauf in den 3. Stock. Wohnungsbrand! Ab dem Brandgeschoss tiefste Gangart. Vom Turm raus auf den Balkon, dem angenommenen Hausflur. Auf allen Vieren. Herrjeh, was ist das denn? Da sind fingertiefe Wunden in den Balkonecken, da liegt das Armierungseisen seit Jahren total frei. Gott sei Dank wurde ich, wenn ich solche Blessuren hatte, immer wieder zusammengeflickt. Da geht's dem armen Kerl von Schlauchturm deutlich schlechter, seine Wunden sind schon seit Jahren offen - ohne eine absolut notwendige Behandlung!

Weiter durch die große Tür (wie heißt eigentlich Rost bei Aluminium?) in den Saal. „Hey schau mal! Genau hier an dieser Stelle, auf diesem Linoleumboden, bin ich schon 1982 bei meiner ersten Beförderung gestanden!“ Nur damals war er noch ganz neu und modern.

Ich hab in der Zwischenzeit bestimmt fünf Paar neue Stiefel bekommen - war auch echt nötig. Weiter hinten sieht man noch die Laufschiene der Trennwand. Die wurde wegen Dienstuntauglichkeit und Gefährdung der Kameraden vor einigen Jahren ausgebaut, aber nicht ersetzt. Rundumblick - sind das eigentlich noch die ersten Vorhänge?

„Übungsende. Zum Abmarsch fertig!“ plärrt mein Funkgerät. Auf dem Rückweg gehen wir aber aufrecht. Wir seilen unsere Schlauchleitung übers Balkongeländer ab. Aufgepasst am Geländer, Vierkantholz 15x15 cm, zwar immer wieder angestrichen, aber auch schon über 30 Jahre im Dienst. Hartholz ist anders. Ok, alles unten. Wir nehmen die Treppe. „Hallooo, bitte Licht anmachen!“ „Was?“ Ach so, das Turmlicht ist ja schon seit einigen Monaten kaputt, Wassereintrich in den Lampen. Hatte ich in meiner Garage auch. Hab sie ausgetauscht, jetzt funktioniert es wieder.

Dienstende, ab unter die Dusche. „Ohje!“ Aus dem einst vollen Strahl der Duschköpfe sind seit den Achtzigern nur noch vereinzelte, lauwarme Tropfen geworden. Ich möchte hier jetzt keinen direkten Vergleich ziehen!

Als letzten Gruß auf dem Heimweg sehe ich die rostige Blechabdeckung der Atemschutzstrecken-Entlüftung. Eigentlich hätte der Röhler Weg 12 auch mal einen neuen Helm verdient. Nein, er hätte ihn sogar dringend notwendig. Es macht einen altgedienten, stolzen Böblinger Feuerwehrmann schon traurig, wenn man mit ansehen muss, wie die Feuerwache mit der Zeit „herunterkommt“. Eigentlich kann Böblingen ja, wenn man den Ausbildungsstand und die Fahrzeuge betrachtet, sehr stolz auf die Feuerwehr sein. Aber kann man auch noch stolz auf die Feuerwache am Röhler Weg sein, unser einstiges Aushängeschild?

Manchmal habe ich Angst um unsere Wache. Denn: Wenn unser Feuerwehrgerätehaus nicht bald renoviert und auf den aktuellen Stand gebracht wird, wer weiß, vielleicht teilt sie dann bald das gleiche Schicksal wie die Sporthalle?

„Gute Nacht Kameraden, bis zum nächsten Mal.“ Nächsten Monat üben wir Kellerbrand und danach Werkstattbrand, da sehe ich dann den Rest meiner alten Kameraden...

Photovoltaikanlage auf dem Dach der Feuerwehr.

Autor: Marco Meyer

Das verheerende Erdbeben in Japan am 10. März 2011 verursachte einen Atomunfall, durch dessen Folgen weite Teile der Region Fukushima über Jahrzehnte nicht mehr bewohnbar sein werden. Nach dieser Katastrophe war und ist das Thema Atomausstieg aktueller denn je. Politisch ist der Ausstieg in Deutschland mittlerweile unter Dach und Fach – die Art und Weise der Umsetzung bleibt abzuwarten.

Auch die Feuerwehr leistet seit 2011 einen Beitrag zur „grünen Stromerzeugung“ aus regenerativen Energien. Dieser Beitrag konnte dank der Böblinger Stadtverwaltung sogar mit einer Förderung des Ehrenamts kombiniert werden. Bereits im Jahr 2009 kam die Idee auf, eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Dagersheimer Gerätehauses zu errichten. Immerhin bietet die Größe und Lage optimale Voraussetzungen für eine solche Anlage. Aus der Idee wurde der Plan entwickelt, eine „GbR“ zu gründen, also eine Gesellschaft des bürgerlichen Rechts. Feuerwehrangehörige konnten Anteile erwerben und somit den Aufbau dieser Anlage finanzieren. Der erwirtschaftete Gewinn wird den Anteilseignern wieder zufließen, so dass hier über die Laufzeit der Anlage eine entsprechende Rendite erzielt werden kann.

Dieses Vorhaben wurde Anfang 2010 der Stadtverwaltung vorgeschlagen. Daraufhin wurden die rechtlichen Möglichkeiten geprüft, ob das Dach für einen solchen Zweck unentgeltlich durch die Feuerwehr genutzt werden kann. Gleichzeitig wurden die technischen Voraussetzungen wie Tragfähigkeit

des Daches, die Größe sowie die Kosten der Anlage untersucht. Auch der Vorschlag der Feuerwehr, das Dach in Eigenleistung für den Aufbau vorzubereiten sowie den Aufbau der Anlage durchzuführen konnte die Stadtverwaltung davon überzeugen, diesen Schritt zu gehen und einen weiteren Beitrag für eine saubere Umwelt zu leisten.

Am 30.11.2010 fand die Gründungsversammlung der „Solargemeinschaft Feuerwehrhaus Dagersheim GbR“ statt - 43 Anteile wurden an 21 Gesellschafter ausgegeben. Durch diese Einlagen war es möglich, sowohl auf dem Dach der Fahrzeughalle, als auch auf dem Dach des „Hauses der Vereine“ eine Anlage zu errichten, die pro Jahr rund 38.000 KW/h umweltschonenden Sonnenstrom produziert. Dies entspricht dem Jahresverbrauch von 10 4-Personen-Haushalten. Durch eine finanzielle Aufstockung der ausgegebenen Anteile konnte die Anlage sogar noch einmal erweitert werden. Die Feuerwehrangehörigen haben in vielen Stunden das Dach für die Anlage vorbereitet. 60 Tonnen Dachbegrünung mussten von Hand abgetragen werden. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die undichten Stellen im Dach versiegelt. Ende 2010 ging ein Teil der Anlage ans Netz – der Rest folgte dann im März 2011. 178 Solarmodule haben seit dieser Zeit fast 19 Tonnen CO₂ vermieden und 33.100 KW/h Strom produziert.

Nicht zuletzt durch die Unterstützung der Stadtverwaltung konnte dieses Projekt realisiert werden, bei dem es nur Gewinner gibt. Eine städtische Dachfläche wurde einem sinnvollen Verwendungszweck zugeführt und das Ehrenamt wird durch die Rendite der GbR gefördert. Durch die ökologische Stromerzeugung profitiert die Umwelt und damit nicht zuletzt die Bevölkerung – auch außerhalb von Dagersheim und Böblingen.



Technische Daten der Anlage:

Anlagenleistung: 41,6 KWp
Jahresproduktion: ca. 38.272 KW/h
CO₂-Vermeidung: ca. 23,0 Tonnen/Jahr
Anzahl Solarmodule: 178 Stück
Solarfläche: 298,46 qm
Anzahl Wechselrichter: 2 Stück á 15 KW
und 1 Stück 12 KW
Investitionsvolumen: 163.400,- Euro
Geplante Laufzeit: mind. 25 Jahre

Statistik

| | | | | | | | |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Einsätze & Brandwachen (Anzahl) | 2011 | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 | 2005 |
| Brandwachen | 39 | 50 | 47 | 40 | 57 | 70 | 72 |
| Einsätze | 365 | 329 | 324 | 315 | 325 | 360 | 357 |
| davon Fehlalarme | 77 | 69 | 56 | 73 | 56 | 74 | 73 |
| davon Brandeinsätze | 118 | 90 | 129 | 99 | 107 | 97 | 122 |
| davon Hilfeleistungen | 142 | 144 | 113 | 114 | 127 | 154 | 140 |
| davon Umwelteinsätze | 28 | 26 | 26 | 29 | 35 | 35 | 22 |
| geleistete Stunden | 2011 | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 | 2005 |
| insgesamt | 24.547 | 26.072 | 25.029 | 31.707 | 27.417 | 33.686 | 33.972 |
| davon Einsätze und Brandwachen | 3.208 | 2.733 | 3.118 | 6.174 | 4.739 | 6.980 | 6.943 |
| Einsätze | 2.700 | 2.098 | 2.477 | 5.754 | 3.976 | 5.770 | 5.710 |
| Brandwachen | 508 | 635 | 641 | 420 | 763 | 1.210 | 1.233 |
| davon Aus- und Weiterbildung | 18.805 | 20.213 | 17.344 | 21.058 | 17.648 | 23.591 | 23.534 |
| Lehrgänge LFS | 802 | 1.073 | 2.081 | 3.288 | 1.135 | 1.380 | 1.370 |
| Ausbildung = Dienste FF | 9.935 | 12.879 | 10.166 | 11.839 | 9.008 | 14.590 | 14.570 |
| Jugendfeuerwehr | 4.656 | 1.279 | 2.667 | 3.510 | 3.342 | 1.290 | 1.360 |
| Fahrdienst | 1.286 | 1.171 | 1.328 | 705 | 996 | 1.520 | 1.474 |
| Sonderdienste | 2.126 | 3.811 | 1.102 | 1.716 | 3.167 | 4.811 | 4.760 |
| davon Arbeitskreise | 2.534 | 3.126 | 4.568 | 4.475 | 5.030 | 3.115 | 3.495 |
| AK1 | 1.888 | 1.640 | 2.447 | 2.232 | 2.814 | 1.630 | 1.335 |
| AK2 | 76 | 280 | 63 | 256 | 371 | 214 | 58 |
| AK3 | 83 | 100 | 164 | 96 | 198 | 98 | 155 |
| AK4 | 429 | 698 | 1.307 | 665 | 751 | 610 | 1.270 |
| AK5 | 51 | 110 | 388 | 148 | 315 | 244 | 28 |
| AK6 | 0 | 298 | 200 | 97 | 581 | 411 | 200 |
| Personalstatistik (Stand 31.12.) | 2011 | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 | 2005 |
| Aktive | 145 | 149 | 143 | 142 | 155 | 137 | 142 |
| davon Böblingen | 95 | 95 | 92 | 91 | 100 | 90 | 95 |
| davon Dagersheim | 50 | 54 | 51 | 51 | 55 | 47 | 47 |
| Jugendfeuerwehr | 51 | 31 | 31 | 32 | 46 | 28 | 24 |
| davon Böblingen | 43 | 24 | 23 | 24 | 34 | 19 | 14 |
| davon Dagersheim | 8 | 7 | 8 | 8 | 12 | 9 | 10 |
| Altersabteilung | 38 | 39 | 44 | 48 | 50 | 51 | 51 |
| davon Böblingen | 22 | 22 | 27 | 30 | 32 | 32 | 33 |
| davon Dagersheim | 16 | 17 | 17 | 18 | 18 | 19 | 18 |
| Kennzahlen aus dem Controlling | 2011 | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 | 2005 |
| Einwohnerzahl | 47.074 | 46.198 | 46.315 | 46.380 | 46.491 | 46.381 | 46.256 |
| Gesamtkosten in EUR | 1.556.282 | 1.478.991 | 1.705.376 | 1.731.034 | 1.646.712 | 1.518.656 | 1.450.089 |
| Gesamtkosten je Einwohner in EUR | 33,06 | 32,01 | 36,82 | 37,32 | 35,42 | 32,74 | 31,35 |
| Kostendeckungsgrad in % | 21,23 | 20,22 | 22,00 | 22,00 | 22,00 | 24,99 | 16,83 |
| Nettozuschussbedarf je Einwohner in EUR | 26,04 | 25,54 | 28,70 | 29,07 | 27,80 | 26,07 | 26,07 |
| Anz. hauptamtl. Fw.-angeh. / 1.000 Einwohner | 0,19 | 0,19 | 0,19 | 0,19 | 0,19 | 0,19 | 0,19 |
| Anz. ehrenamtl. Fw.-angeh. / 1.000 Einwohner | 3,08 | 3,23 | 3,09 | 3,06 | 3,33 | 2,95 | 3,07 |
| Anz. Einsätze/ 1.000 Einwohner | 7,75 | 7,12 | 7,00 | 6,79 | 6,99 | 7,76 | 7,72 |
| Anz. Brände/ 1.000 Einwohner | 2,51 | 1,95 | 2,79 | 2,13 | 2,30 | 2,09 | 2,64 |
| Anzahl Hilfeleistungen/ 1.000 Einwohner | 3,02 | 3,12 | 2,44 | 2,46 | 2,73 | 3,32 | 3,03 |

Die digitale Alarmierung kommt – schon bald.

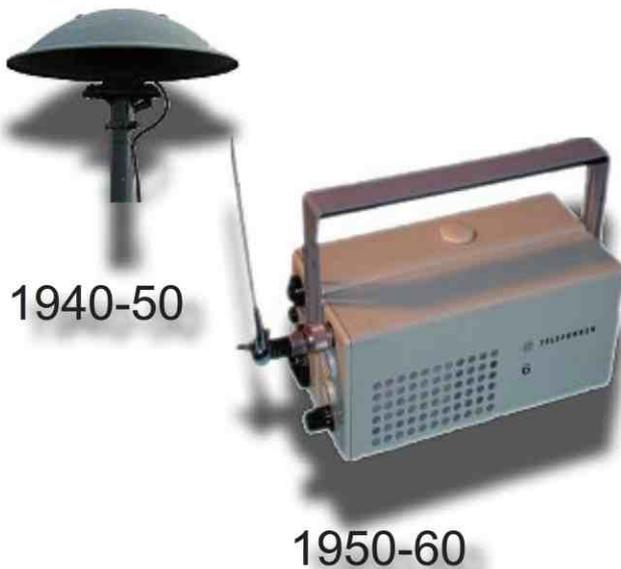
Autor: Gerd Zimmermann

Schon als es noch keine organisierten Feuerwehren gab, wurden die Bewohner bei einem Feuer alarmiert. So gab es in vielen Kirchtürmen eine spezielle Feuerglocke, die einen besonderen Klang hatte. Zusätzlich wurden auffällige Gegenstände wie bunte Körbe auf den Türmen aufgezo- gen, so dass man schon von weitem sehen konnte, dass Feueralarm war. So genannte Feuerreiter schlugen mittels einer Trompete Alarm und wenn lauthals „Feurio!“ durch die Gassen gerufen wurde, wussten die Menschen sofort, dass Gefahr im Verzug war.

Auch im Ort installierte Sirenen, welche ebenso zur Warnung der Bevölkerung im Verteidigungsfall, bei Unwetter- oder Umweltkatastrophen eingesetzt werden konnten, riefen lange Jahre die Feuerwehrangehörigen zum Einsatzort. Gleichzeitig wurden

durch die Sirenen jedoch zahlreiche Schaulustige an die Einsatzstelle gelockt, welche die Rettungs- kräfte bei ihrer Arbeit oftmals behinderten. Die Sirenenalarmierung ist bundesweit nahezu aus- gestorben. Seit Anfang der 1990er-Jahre – nach Ende des kalten Krieges – wurden die Sirenen fast überall abgebaut.

Seit den 1970er-Jahren hatte sich in Deutschland ohnehin die sogenannte „stille Alarmierung“ von Einsatzkräften über tragbare Funkmeldeempfän- ger durchgesetzt. Die Alarmierung erfolgt über das Senden einer speziellen Tonfolge, bei der nach- einander fünf kurze Töne unterschiedlicher Fre- quenz gesendet werden. Jede Feuerwehr hat für ihre Funkmeldeempfänger eine oder auch meh- rere Nummern zugeteilt bekommen. Je nach Art des Einsatzes kann sie damit die Alarmierung der Einsatzkräfte an die Sachlage anpassen – also bei einem Kleineinsatz gezielt nur eine Schleife mit nur wenigen Einsatzkräften alarmieren oder bei einem Großbrand durch Alarmierung aller Schleifen alle verfügbaren Feuerwehrleute abrufen.



Mit der heutigen analogen Alarmierung werden die Einsatzkräfte jedoch nicht immer zuverlässig erreicht: Je nachdem, wo sich die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren gerade befinden, stehen manche der Funktürme im Landkreis Böblingen ungünstig oder das Laub auf den Bäumen behindert die Funkverbindung. Die Leitstelle ruft die Feuerwehrleute zwar zum Einsatz; manche von ihnen bekommen das jedoch nicht mit, weil der „Piepser“ nicht auslöst – und kommen nicht zum Einsatz. In der Folge wird erst viel zu spät nachalarmiert – was, wenn es auf wenige Minuten ankommt, tödlich sein kann.

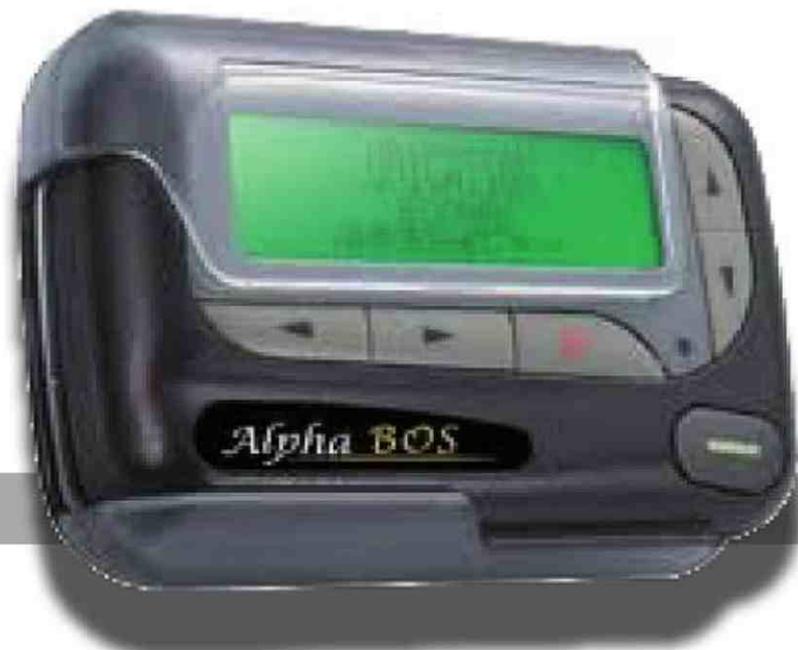
Im Oktober 2011 hat der Kreistag deshalb das Geld für ein neues Alarmsystem aller Feuerwehren im Landkreis Böblingen bewilligt. Rund zwei Millionen Euro wird die Umstellung auf ein eigenes digitales Funknetz kosten. Der Vorteil: Mit der neuen Technik erreicht man die Einsatzkräfte nicht nur besser, sie können sich mit ihren neuen Empfangsgeräten auch sofort bei der Leitstelle zurückmelden und mitteilen, bis wann sie es zur Feuerwache schaffen. Bekannt ist dann nicht nur, wie viele Einsatz-

kräfte kommen, sondern auch die genaue Zahl der Führungskräfte, Maschinisten und Atemschutzgeräteträger. Mit diesen Rückmeldungen kann die Rettungsleitstelle dann besser den Einsatz planen – und ggf. sofort nachalarmieren. Außerdem werden mit der neuen, digitalen Alarmierung Empfangsstörungen der Vergangenheit angehören.

Das digitale System wird im Landkreis Böblingen voraussichtlich Ende 2012 oder Anfang 2013 in Betrieb gehen, da über den Kreis verteilt zunächst insgesamt 44 kleine Antennen aufgestellt werden müssen. Denn die Rückmeldung der Einsatzkräfte erfolgt über das alte Mobilfunknetz GSM, das – wie ein Testlauf gezeigt hat – sehr zuverlässig und sicher ist. Die Masten werden nur senden, wenn sie von der Leitstelle angesprochen werden, sonst sind sie nicht aktiv. Die Kosten für das System teilen sich die Kommunen und der Kreis nach einer gesetzlichen Regelung: Die einzelnen Meldeempfänger der Feuerwehrleute bezahlen die Kommunen. Die Antennen und die Technik der zentralen Böblinger Leitstelle übernimmt der Landkreis.



1998 -2005



2011

Die Fachgruppe „Gebäudeschaden“

Autor: Friedrich Wein

Die gemeinsame Fachgruppe „Gebäudeschaden“ der Feuerwehr Böblingen und des THW Böblingen soll bei Gebäude- (Teil-) Einstürzen und Tiefbauunfällen zum Einsatz kommen. Aber auch während oder nach Bränden ist ein Einsatz denkbar, wenn es darum geht, einsturzgefährdete Gebäudeteile zu sichern oder in ihrer (Rest-) Tragfähigkeit zu beurteilen.

Die Fachgruppe entstand 2008, als der Arbeitskreis 7 der Feuerwehr Böblingen ins Leben gerufen wurde. Dieser Arbeitskreis sollte die Feuerwehr auf Aufgaben bei Gebäudeeinstürzen sowie im Katastrophenschutz vorbereiten. 2009 wurden zwei Kameraden der Feuerwehr, die aus dem Bausektor kommen, an der Universität Karlsruhe zu Baufachberatern ausgebildet. Ihr erster Einsatz erfolgte relativ rasch, als in Waldenbuch ein Gebäude in der Altstadt brannte. Hier ging es darum, zusammen mit zwei Kameraden vom THW die durch den Brand erheblich beeinträchtigte Tragfähigkeit des Holzgebäudes zu beurteilen und die Einsatzleitung in dieser Hinsicht zu beraten. Die beiden Kameraden absolvierten in dieser Zeit zusätzlich den Lehrgang „Technische Hilfeleistung bei Bauunfällen“ an der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal.

Die Zusammenarbeit mit dem THW wurde 2010 in gemeinsamen Diensten auf dem THW-Übungsgelände in Neuhausen sowie in Stetten a. k. M. fortgeführt. Bei diesen Diensten kam die bei der Feuerwehr Böblingen vorhandene Ausrüstung zur technischen Ortung von verschütteten Personen zum Einsatz. Im Jahr 2011 wurde das Konzept dem Kreisbrandmeister und den Kommandanten des Landkreises vorgestellt. Es sieht eine landkreisweite Alarmierung der aus Einsatzkräften der Feuerwehr und des THW bestehenden Fachgruppe bei der Einsatzlage „Gebäudeschaden“ vor. Schon bei einem Einsturz eines Einfamilienhauses sind zwei Löschzüge der Feuerwehr, zwei technische Züge des THW, die Fachgruppen „Räumen“ und „Technische Ortung“ des THW

sowie die Führungsgruppe der Feuerwehr erforderlich. Diese Kräfte sollen durch die Fachgruppe unterstützt werden.

Für 2012 sind vier gemeinsame Dienste auf dem THW-Übungsgelände in Neuhausen sowie ein Dienst für Führungskräfte der Feuerwehr und des THW geplant. Die Anzahl der Baufachberater soll auf vier bis fünf Personen erhöht werden. Für die zukünftige Mitarbeit in der gemeinsamen Fachgruppe „Gebäudeschaden“ sind nicht nur Kameraden aus der Feuerwehr Böblingen und des THW-Ortsverbands Böblingen angesprochen. Eine landkreisweite Zusammenarbeit der Feuerwehren und des THW entsprechend dem Leitsatz „Wir sind alle 112“ wird angestrebt.



Die technische Ortung von vermissten Personen ist ein Aufgabengebiet der Fachgruppe Gebäudeschaden.



Die Empfänger für die technische Ortung werden von den Einsatzkräften am Trümmerkegel gesetzt.



Die Auswertung der aufgefangenen Geräusche erfordert aufmerksames Arbeiten.

Umweltschutzzug (USZ) 2011

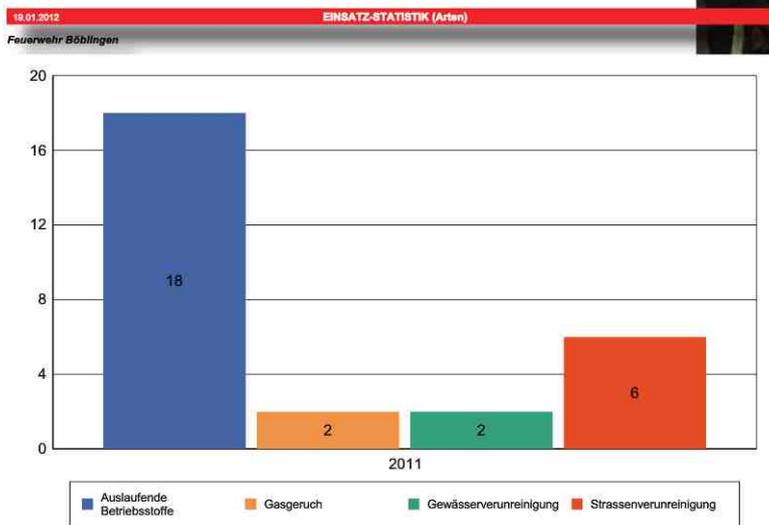
Autor: Jürgen Ernst

Das gemeinsame USZ-Konzept der Feuerwehren Böblingen und Herrenberg wird bereits das dritte Jahr erfolgreich praktiziert. Drei Großübungen wurden mit ganz unterschiedlichen Lagen durchgeführt und die Basisarbeit führte uns zum Thema Strahlenschutz.

Das Thema Strahlenschutz bekam ab März einen völlig neuen Stellenwert, denn die Tsunamikatastrophe in Japan löste auch eine „atomare“ Welle in Fukushima aus. Mit diesem Unfall wurde in Deutschland der Betrieb von Atomkraftwerken neu bewertet und mit dem Beschluss zum Ausstieg aus der Kernenergie wurden sofort die ersten Reaktoren abgeschaltet. An unseren Aufgaben hat das nichts geändert, im Gegenteil. Radioaktive Stoffe kann man nicht sehen, riechen oder schmecken, man kann sie aber sehr gut messen! Genau das ist das „Einmaleins“ des Strahlenschutzes.

Personal- und Materialeinsatz verbunden. Dies wurde besonders schwierig bei Lagen auf engstem Raum, wie wir bei der Fa. Binder erleben konnten. Schwierig aber plan- und machbar.

Die Zukunft der Umweltschutzzüge Nord und Süd des Landkreises wird derzeit von einer Arbeitsgruppe aus Böblingen, Herrenberg, Leonberg und Sindelfingen geplant. Es ist zu prüfen, in welcher Form eine Zusammenarbeit aller vier Standorte möglich ist und unter welchen Voraussetzungen. Dabei werden u.a. die Tagesverfügbarkeiten, Schutzziele und Mindestausrüstung sowie mögliche Einsparpotenziale gesammelt und identifiziert. Bis Mitte 2012 werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppe vorliegen.



Die großen Übungen in 2011 führten uns nach Holzgerlingen zur Fa. Binder, zur Fa. Glaxo-Smithkline nach Herrenberg und zur Fa. Eisenmann in Böblingen. Allen Betrieben dankt der USZ nochmals herzlich für die gute Zusammenarbeit. Es galt für den USZ, chemische Stoffe zu identifizieren, zu messen, einzudämmen oder umzupumpen. Der Einsatz eines USZ ist immer mit großem



Aus- und Weiterbildung inklusive Zugdienste.

Autor: Jürgen Ernst

Brandbekämpfung und Technische Hilfe sind die beiden Schwerpunkte einer Feuerwehr. Um diese Aufgaben zielgerichtet, schnell und erfolgreich zu bewältigen, muss entsprechend ausgebildet werden. Der laufende Dienstbetrieb umfasst aber noch weitaus mehr Themen: Dazu gehören die Weiterbildung der Zug- und Gruppenführer, der Maschinisten und des Umweltschutzzugs ebenso wie die Vermittlung von medizinischen Basics. Der Arbeitskreis „Einsatz“ hatte wiederum sehr gut und anschaulich die Dienstthemen festgelegt und vorbereitet.

In den drei Zügen der Freiwilligen Feuerwehr Böblingen begann das Jahr zusammen mit dem DRK Ortsverein Böblingen. Grundsätzliche medizinische Themen standen auf dem Programm. Was tun bei bewusstlosen Personen? Wie läuft eine Herz-Lungen-Wiederbelebung ab und was gilt es dabei zu beachten? Diese Themen werden bei uns immer einen Platz in unserem Aus- und Weiterbildungskonzept haben.

Schwere Lasten beschäftigen die Feuerwehr immer wieder bei Unfällen aller Art. Mit freundlicher Unterstützung der Firma Zeppelin, die auch drei unserer Kameraden beschäftigt, konnten wir auf dem Betriebsgelände sehr schwere Bagger, Raupen etc. sichern bzw. anheben und absenken.

Brandbekämpfung im 10. Obergeschoss bedarf eines ganz anderen taktischen Vorgehens als ein Feuer im 1. Obergeschoss. In den Gebäuden der Böblinger Baugesellschaft (BBG) in der Schönaiher Straße konnten wir uns ein Bild darüber machen, wie man eine trockene Steigleitung nutzt und welche Probleme damit einhergehen können. Das Einrichten eines Material- und Personaldepots unterhalb des Brandgeschosses ist unumgänglich, denn der Anmarschweg ist mit all unseren Ausrüstungsgegenständen sehr anstrengend. Die gezielte Nutzung eines Aufzugs kann hierbei helfen, jedoch muss das entsprechend erkundet sein. Auch die

Wasserversorgung über ein Hubrettungsfahrzeug kann zweckmäßig sein.

Bei Verkehrsunfällen mit großen Lastkraftwagen ändern sich einige Parameter gegenüber einem PKW. Die Arbeitshöhe erfordert zum Beispiel eine Arbeitsbühne. Und mit dem schweren hydraulischen Rettungsgerät gilt es auf engem Raum schnell und gut zusammen zu arbeiten. Führhäuser eines LKW bieten Besonderheiten in Formstabilität und Materialstärke. Eine besondere Herausforderung erwartet uns bei Unfällen mit zwei oder mehreren LKW; hierbei muss die Feuerwehr einiges an Hintergrundwissen haben und das entsprechende technische Gerät besitzen und anwenden können.

In den Gruppendiensten kamen kleine technische Geräte sowie Helfer für den Brandeinsatz an die Reihe. Im Gruppendienst kann man auf persönliche Bedürfnisse besser eingehen und auch mal etwas ausprobieren, was nicht im Lehrbuch steht. Konfuzius sagt: Dem Mensch bieten sich drei Wege zu handeln: Nachdenken ist der edelste, Nachahmen der einfachste, Erfahrung der bitterste. Deshalb nutzen wir lieber die ersten beiden Möglichkeiten.



Fahrer-/ Maschinistendienste

Autor: Wolfgang Heim

Der Maschinist hat im Feuerwehrdienst und im Einsatzfall eine besonders verantwortungsvolle und anspruchsvolle Aufgabenstellung: Ohne ihn kommen Fahrzeug, Gerät und Mannschaft nicht zur Einsatzstelle. Ohne sein rasches und umsichtiges Handeln ist weder eine Brandbekämpfung noch die technische Hilfeleistung zum Beispiel bei Verkehrsunfällen möglich. Der Maschinist muss deshalb alle Einsatzfahrzeuge sowie die kraftbetriebenen und besonderen Geräte der feuerwehrtechnischen Beladung bedienen können.

Um möglichst optimal auf diese umfassenden Aufgaben vorbereitet zu sein, haben die insgesamt 62 Maschinisten (38 Maschinisten aus Böblingen, 24 aus Dagersheim) auch im Jahr 2011 jeweils 12 Sonderdienste durchgeführt. Themen in diesen Diensten waren das Bewegen von Fahrzeugen im gesamten Stadtgebiet sowie die Bedienung der Fahrzeuge mit all ihren Einbauten und Beladungen (z.B. Pumpe, Schaumzumischanlage, Monitor, Lichtmast, Hydroaggregat, Schere, Spreizer, Stempel, Säbelsäge, Trennschleifer, Plasmaschneider, Motorsäge, Be- und Entlüftungsgerät, Seilwinde, Hebekissen, Stabfast, Unterbauen und Sichern von verschiedenen Objekten, Sichern und Rückhalten von Personen, Rollgliss, Aufbau Arbeitsbühne).

Um die Rettung mittels Drehleiter sicherzustellen bzw. zu optimieren, wurden die Wassereinspeisung und Wasserversorgung zur und an die Drehleiter ebenso geübt, wie das Anbringen und der Umgang weiterer Hilfsmittel wie Rollgliss Halter, Krankentragge, Werfer sowie der allgemeine Umgang mit der Drehleiter.

Um die Maschinisten möglichst optimal für Alarmfahrten vorzubereiten und damit diese auch unter enormem Zeitdruck die Drehleiter in Stellung sowie die Löschpumpe zum Einsatz bringen können, wurden verschiedene Übungsfahrten durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit wurden zusätzlich Feuerwehrzufahrten, Anfahrtswege und Straßendurchfahrten im Stadtgebiet kontrolliert sowie kleinere und schwierig zu passierende Straßen bewusst befahren, um im Ernstfall keine unliebsame Überraschungen erleben zu müssen. Auch in diesem Jahr musste wieder der städtische Vollzugsdienst bemüht werden, da leider nach wie vor mancher Anwohner durch falsches Parken die an manchen Stellen ohnehin schwierigen Straßenverhältnisse zusätzlich verschlechterte.

Die Gruppe mit Neueinsteigern ist auf 18 Kameraden angewachsen. Die Jungmaschinisten lernten in 18 Diensten u.a. die Fahrzeuge und ihre Beladung sowie die Handhabung und deren Besonderheiten kennen. Im Frühjahr 2012 findet für die Neueinsteigergruppe die nächste Ausbildungsstufe statt: Die Ausbildung zum Maschinisten auf Kreisebene

Neu ab 2012: Der Gerätewagen Transport (GW-T)

Das Fahrzeug ersetzt unseren GW-AS, ist jedoch nicht mehr ein spezielles Fahrzeug „Atemschutz“, da hier die Feuerwehr Sindelfingen ein Fahrzeug dieser Art für den Landkreis vorhält.

Der GW-T bietet zahlreiche Transportmöglichkeiten. Zudem kann eine Verschleppung von Gefahrstoffen durch kontaminierte Einsatzkleidung verhindert werden, da die verunreinigte Kleidung gleich an der Einsatzstelle gewechselt wird. Das ist aber nur einer der vielen Vorteile der Fahrzeugs.

Die Gesamtkosten für den GW-T mit Scania-Fahrgestell P 360 CB4x4 18 Tonnen belaufen sich auf 250.000 Euro. Dafür bekommen wir u.a.

- Zweigeteilter GFK-Aufbau (Umkleideraum mit Ersatzkleidung, 2-Meter-Handfunkgeräte und Handlampen) beheizbar durch Standheizung.
- Ladefläche für 9 Rollcontainer mit entsprechender Ladesicherungseinrichtung.
- Ladebordwand mit 1,5 Tonnen Hublast.
- Insgesamt 30 Rollcontainer zur Aufnahme verschiedener Gerätschaften (z.B. PA-Geräte, Ersatzflaschen, Motorsägen mit Zubehör und Schnittschutzkleidung, Wassersauger und Tauchpumpen mit Zubehör, Hebekissen, Hydraulikaggregat, Schere und Spreizer, Rettungsplattform, TS 8, Sandsäcke, Folien und Nägel, Rüstholz, Strom- und Beleuchtung, Strahlenschutzrüstung).

Ausbildungsgruppe erfolgreich abgeschlossen.

Autor: Tobias Wankmüller

Aus einer zusammengewürfelten Truppe aus ehemaligen Jugendfeuerwehrmitgliedern und Quereinsteigern wurde 2010 die neue Ausbildungsgruppe gegründet. In den vergangenen zwei Jahren absolvierten unsere Auszubildenden alle nötigen Kreisbildungen und erlangten zusätzliche Kenntnisse, die vor allem auf die Einsatztaktik der Feuerwehr Böblingen abgestimmt sind.

Nachdem im Jahr 2010 die Mitglieder der Ausbildungsgruppe mit den „Basics“ im Feuerwehrwesen bekannt gemacht wurden und die ersten Lehrgänge absolviert hatten, konnten wir in 2011 einen stärkeren Fokus auf die Böblinger Taktiken legen. Unser Dienstjahr begann mit dem Themengebiet „Technische Hilfeleistung“, welches im Jahr 2010 nicht berücksichtigt worden war. Den ersten Dienst am 12. Januar widmeten wir den neuen Fahrzeugtechnologien und den neuen alternativen Antrieben. Wie bei der aktiven Mannschaft wurde den Azubis gezeigt, wie sich die Technik von Fahrzeugen in den letzten Jahren geändert hat und auf was man in Zukunft alles achten muss.

Eine Woche später kam ein lang ersehnter Dienst für die Ausbildungsgruppe. Endlich war es soweit: Sie wurden eingekleidet! Zumindest fast ... es war ein erster Anprobetermin, um die Größen von Brandschutzhosen und Einsatzjacken zu ermitteln. Danach konnten diese dann für die Gruppe bestellt werden, damit sie rechtzeitig bis zum Ende der Ausbildung und damit der Übernahme in die aktive Wehr zur Verfügung standen.

Während der Ausbildung durften wir dann einen Neuling in der ABG begrüßen. Er war von Aidlingen nach Böblingen umgezogen und absolvierte das letzte halbe Ausbildungsjahr bei uns.

In den folgenden Wochen wurden die Kenntnisse in der Technischen Hilfeleistung weiter verstärkt und gefestigt. An einem Ausbildungsdienst wurden alle verfügbaren Hebekissen der Feuerwehr

Böblingen durchgesprochen - Autos oder Abrollbehälter mussten angehoben werden. An einem anderen Abend lag der Fokus wieder mehr auf der Situation bei Verkehrsunfällen. Hier wurde unter anderem auch vermittelt, wie die Verkehrsabsicherung vorgenommen wird. Mit Hilfe von Tafeln und Modellautos wurden im Taktikraum die nötigen Kenntnisse vermittelt.

Im Verlauf des weiteren Jahres wurden Themen wie Pumpen, Wassersauger, Beleuchtung und Stromerzeuger durchgenommen. Immer wieder wurden die bisherigen Themen wiederholt. Nachdem die Themen der Technischen Hilfeleistung durchgenommen waren, widmeten wir uns erneut dem Thema Brandbekämpfung. Wie auch im Jahr zuvor wurde immer und immer wieder die Standard-Einsatz-Regel (SER) der Feuerwehr Böblingen durchgenommen. Wir wollten dadurch sicherstellen, dass all unsere Azubis fit für die aktive Wehr sind und die SER quasi im Schlaf beherrschen. Zudem wurden immer wieder abwechslungsreiche Themen wie Lagemeldungen, Einsatzbefehle, Gefahrerkennungen sowie Schieb- und Steckleiter durchgenommen.

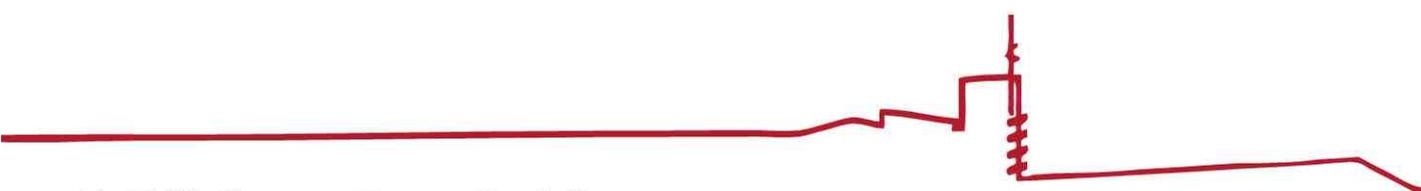
Regelmäßig erklärten wir den Azubis unsere Fahrzeuge. Die Fahrzeuge wurden ausgeräumt, alles angeschaut, erklärt und danach wieder einsatzbereit gemacht. Der Umgang mit der Drehleiter wurde dabei ebenfalls berücksichtigt. Pünktlich zu den Sommerferien konnten wir die Ausbildung dann erfolgreich abschließen. Nach den Sommerferien wurden die Azubis dann auf die Züge und in die Gruppen eingeteilt.

Mittlerweile haben alle Teilnehmer ihre erforderlichen Ausbildungen auf Kreisebene absolviert und wirken aktiv im Einsatzdienst mit.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Gastausbildern und Maschinisten, die uns im Jahr 2011 bei den Diensten geholfen haben!

Wir freuen uns, mittlerweile alle Azubis in der aktiven Wehr und bei den Einsätzen zu sehen!

Eure Ausbilder
Kai Matznick, Lars Ohlsen, Tobias Wankmüller und
Thomas Müller



5. Böblinger Brandbekämpfungseminar 2011

Autor: Jürgen Ernst

Am 19. November waren bereits zum 5. Mal internationale Referenten und Teilnehmer zu Gast in der Feuerwache im Röhrer Weg. Einhundert Gäste aus drei Ländern waren interessierte Zuhörer, zwölf Firmen stellten ihre neusten Entwicklungen vor. Interessante Vorträge waren zu hören. Die effektive Schaumbrandbekämpfung und aktuelle, umwelttechnische Änderungen trug Thomas Docekal von unserer Partnerstadtwehr Krems vor. Kreisbrandmeister Michael Hack aus Sigmaringen erläuterte einen spektakulären Brandeinsatz, der seinerzeit auch in allen Medien präsent war: Ein vermeintlich kleines Feuer in einem Wertstoffbetrieb wuchs zum Großbrand und stellte alle Beteiligten vor eine fast unlösbare Aufgabe. Der logistische und personelle Aufwand nahm gigantische Ausmaße an.

Christoph Gruber, ebenfalls aus Krems, zeichnete ein Bild von der Ausbildung bei Feuerwehren. Freiwillige Feuerwehren verdanken ihre enorme Schlagkraft dem unermüdlichen Einsatz und der einzigartigen Motivation ihrer Mitglieder! Unterforderung, aber auch Überforderung im Feuerwehrdienst können viel zerstören. Darum muss in der Ausbildung darauf geachtet werden, die knappe Zeit optimal zu nutzen. An Praxisbeispielen wurde vorgestellt, wie Ausbildung aussehen kann, um den größtmöglichen Nutzen zu erzielen.

Hans Nieling, Brandmeister der Feuerwehr Zuid-Limburg in den Niederlanden, referierte über die Erkundung mit System. „RSTV“ steht für Rauch, Strömung/Ventilation, Temperatur und das Vlammen (Flammen). RSTV ist eine Methode, wie man sich schnell ein Bild vom Brand machen kann. Wo sind die Punkte, die man genauer betrachten soll? Wohin breitet sich ein Feuer aus? Im Vortrag wurden Techniken vermittelt, wie man schneller die richtigen Entscheidungen fällen kann.

Dr. Michael Reick, Kreisbrandmeister in Göppingen, referierte über das Thema „Entrauchung von Gebäuden“. Brandrauch stellt eine Gefahr für alle im Gebäude befindlichen Personen dar. Um diesen

Gefahren zu begegnen, versuchen die Feuerwehren die Luftströmungen in einem Gebäude derart zu beeinflussen, dass Brandrauch und Hitze möglichst schnell und effektiv entfernt werden können. Hierzu wird meist die „Überdruckbelüftung“ angewendet. Fachliche Grundlagen für die Entrauchung großer Räume sowie die baurechtlichen Grundlagen und die richtige Einsatztaktik wurden anschaulich vermittelt.

Der Böblinger Kreisbrandmeister Guido Plischek referierte über Computer-Programme für die Ausbildung von Führungskräften. Sind „Avatare“ nun auch bei den Einsatzkräften im Landkreis Böblingen angekommen? Auf Vorschlag von Kreisbrandmeister Guido Plischek unterstützt das Landratsamt Böblingen die Ausbildung künftig sehr nachhaltig. Mit einer speziellen Software können in vier verschiedenen Umgebungen Unfallszenarien bis hin zur Katastrophenlage in einem virtuellen Raum dargestellt werden. Diese Umgebungen entsprechen den realen Einsatzbedingungen im Landkreis. So ist es für die Führungskräfte und Einsatzleiter der Feuerwehr zukünftig möglich, sich den inszenierten Einsatzlagen in einer real scheinenden virtuellen Umgebung einer Autobahn, einer Landstraße, einer Wohnsiedlung mit bis zu viergeschossigen Gebäuden und Tiefgarage oder einer Bahnanlage zu stellen. Diese hautnahen virtuellen Übungsmöglichkeiten für unsere Einsatzkräfte sind ein wichtiger Baustein für die Rettung von Menschenleben, weil sich erstmals Gefahrensituationen absolut realitätsnah von Anfang an bis zum Ende durchspielen lassen.

Mats Rosander aus Göteborg in Schweden, ist eine lebende Legende. Wer sich mit dem Thema Brandbekämpfung beschäftigt, muss etwas über Mats Rosander lesen. Mats gelang es Ende der 1970er Jahre zusammen mit seinem leider bereits verstorbenen Kollegen Krister Gieselsson eine Brandbekämpfungstechnik und -taktik zu entwickeln, welche alles bisherige in den Schatten stellte. Man darf Mats sicher als den Pionier per se in diesem Bereich bezeichnen und darüber hinaus entwickelte er auch das erste, effektiv arbeitende Hohlstrahlrohr - den Fogfighter! Wir konnten also alles zu diesem Thema hören und waren alle sehr beeindruckt vom enormen Hintergrundwissen des Mats Rosander.

Ausbildungen 2011

Ausbildungen auf Kreisebene:

Atemschutzgeräteträger: Patrick Schneider, Dominik Deffner, Moritz Mornhinweg, Pascal, Tartsch, Alik Latikant, Christian Pavel, Daniel Schrof, Roger Freitag

Grundausbildung: Dominik Deffner, Kevin Kalineak, Alik Latikant, Moritz Mornhinweg, Christian Pavel, Pascal Tartsch, Christian Pavel

Sprechfunker: Dominik Deffner, Kevin Kalineak, Alik Latikant, Moritz Mornhinweg, Pascal Tartsch

Techn. Hilfeleistung „Patientengerechte Rettung“: Stephanie Stoll, Jasmin Hahn, Lars Bosch, Rolf Rabinsky, Bernd Dietterle

Truppführer: Kevin Häußler, Roger Freitag, Patrick Kosian, Jannick Petelik, Sven Wagner, Daniel Schrof

Landesfeuerweherschule in Bruchsal:

ABC-Einsatz: Benjamin Kүfner, Tobias Pendzialek, Florian Müller, Meik Gödel, Gerhard Wochele, Rene Wersich, Christian Baumgartner, Tobias Spengler

ABC-Dekontamination P/G: Bernd Mayer, Alik Latikant

Ausbilder für Grundausbildung/Truppführer: Kai Matznick, Lars Ohlsen, Jens Dengler

Ausbilder für Maschinisten: Gerd Rauschenberger

Gruppenführer: Florian Müller

Jugendfeuerwehrwarte: Nico Mayan

Sonstige Ausbildungen:

Dräger – LKW-Unfall und Gefahrstoff-Seminar: Marcus Winz, David Heinkele

Dräger – Infotage: Gunter Grabein

Fachplaner für den Vorbeugenden Brandschutz: Thomas Müller

Frequentis – Leitstellenschulung: Jürgen Ernst, Wolfgang Heim, David Heinkele, Jürgen Bock, Marcus Winz, Nico Mayan, Sven Antica, Gunter Grabein

Gerätewartseminar: David Heinkele

Karlsruher Institut für Technologie – Aktualisier. Fachkunde Strahlenschutz: Jürgen Ernst, Wolfgang Heim

Kommandantenseminar: Roland Pfau, Eckhard Spengler, Gerd Rauschenberger, Werner Elsenhans, Thomas Frech

Motorsägenlehrgang: Bernd Wohlfahrth, Wolfgang Heim, Rainer Pfeffer, Rene Frauenhofer, Michael Sass, Daniel Schrof, Jens Dengler, Patrick Kosian, Thomas Reuter

Neigungslehrgang Spiele für Jugendfeuerwehr: Anette Jursch, Bernd Dietterle

Schiedsrichterlehrgang für Wettbewerbe in der Jugendfeuerwehr: Uwe Bosch, Oliver Zwölfer, Michael Breier

Staplerschein: Thomas Reuter, Andreas Kopp, Sebastian Kopp, Meik Gödel, Sven Engelmann, Frank Honold, Lars Dittus, Peter Jordan, Moritz Mornhinweg, Thomas Frohmader, Markus Schweizer, Werner Elsenhans, Jürgen Krauss

Solution Research – Anwendertraining Dienstplan: Sven Antica

WEBER-HYDRAULIK – Rescue days: Benjamin Kүfner, Tobias Spengler, Ralf Egerter, Gerd Rauschenberger

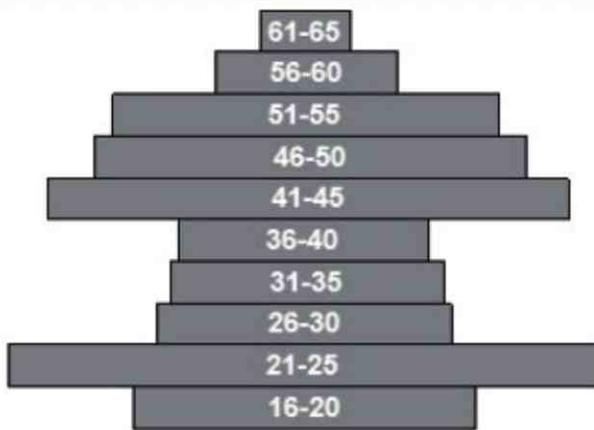
WEBER-RESCUE – Technische Hilfeleistung für Ausbilder: David Heinkele

In den Fokus gerückt: Die Nachwuchsgewinnung!

Autor: Gerd Zimmermann

Junge Füchse, alte Hasen – es gibt eine gute Mischung von erfahrenen und jung-dynamischen Kameradinnen und Kameraden in der aktiven Abteilung der Feuerwehr Böblingen. Das spiegelt sich auch in der Alterspyramide wieder, wobei es hier eine „Delle“ gibt, also zu wenige Kameraden, in der Altersgruppe der 26- bis 40-Jährigen.

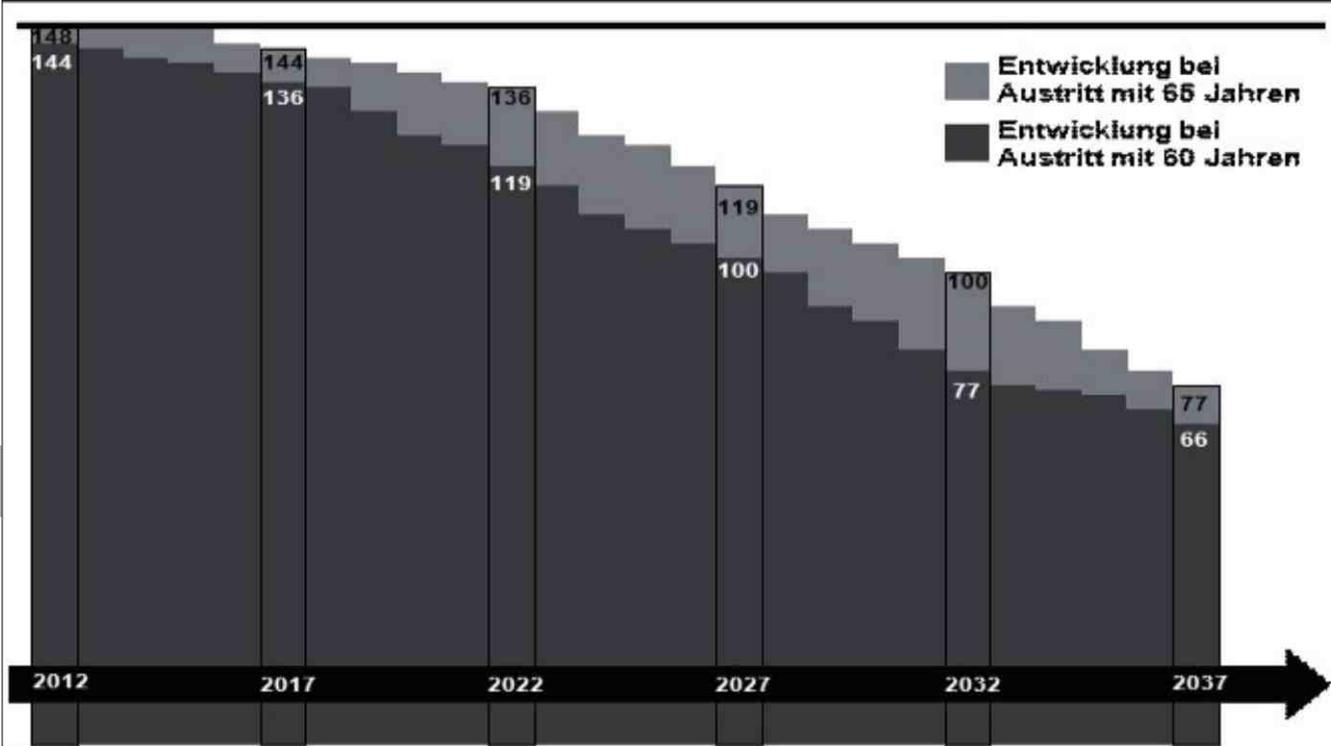
Alterspyramide Aktive 2012 (in Jahren)



Dass das zu massiven Engpässen in der Personaldecke einer Feuerwehr führen kann bemerkt derjenige, der einen Blick in die Zukunft wagt: Gemäß Feuerwehrgesetz endet der Feuerwehrdienst in einer Einsatzabteilung, wenn der ehrenamtlich tätige Angehörige der Gemeindefeuerwehr das 65. Lebensjahr vollendet hat. Diese „Regelaltersgrenze“ werden in den nächsten Jahren einige erreichen. Bis 2017 werden von heute 148 Aktiven nur 144 übrig sein, 2022 nur noch 136 usw. Noch drastischer wird der Personalrückgang, wenn der Übergang in die Altersabteilung bereits mit 60 Jahren erfolgt – was in der Vergangenheit auch schon vorgekommen ist. In diesem Szenario würden in den nächsten 10 Jahren 29 Personen aus der Einsatzabteilung ausscheiden. Blickt man 25 Jahre voraus, wäre von der heutigen Mannschaft nicht einmal die Hälfte übrig.

Auf die Gewinnung junger Feuerwehrleute muss besonders viel Wert gelegt werden. Wir brauchen im Schnitt einen Zuwachs von 3 Kameraden pro Jahr; 2011 hatten wir keinen Zuwachs, da 10 Neuzugängen auch 10 Abgänge gegenüber standen. Also, liebe Jungs und Mädchen der Jugendfeuerwehr, wir hoffen auf Euch!

Altersbedingte Austritte führen zu starkem Personalrückgang bei den Aktiven



10 Jahre Arbeitskreise: Was ist eigentlich deren Zweck?

Autor: Marco Meyer

Immer wieder ist in den Medien die Rede von Arbeitskreisen der Böblinger Feuerwehr. Diese gibt es nun schon seit 10 Jahren. Sie existieren in dieser Form im Landkreis nur in Böblingen. Was aber war der Anlass für die Gründung der Arbeitskreise, wie sind diese organisiert und in die Feuerwehrstruktur integriert?

Um die Entstehung der Arbeitskreise zu verstehen muss man wissen, dass die Feuerwehr vor vielen Jahren unter anderem an der Bewirtung des Böblinger Stadtfestes, des Fischsuppenessens und des Schlachtfestes mitgewirkt hatte sowie das Aufstellen des Maibaumes auf dem Marktplatz übernahm. Stellt man sich jetzt die Frage, was diese Aktivitäten mit Feuerwehrarbeit zu tun haben, wird man auf folgende Antwort kommen: Eigentlich nichts. Gleichzeitig jedoch blieb keine Zeit für originäre Aufgaben der Feuerwehr, die im normalen Feuerwehrdienst nicht so nebenbei abgearbeitet werden können:

- Von Seiten der Bevölkerung war bezüglich Brandschutzerziehung und -aufklärung ein stark steigendes Interesse zu verzeichnen.
- Den im Stadtgebiet vorhandenen Gefahren (z.B. Betriebe mit feuer- und gesundheitsgefährdenden Stoffen) musste durch die Erstellung von Einsatzplänen Rechnung getragen werden.
- Laufende Optimierungen bei der Ausstattung der Feuerwache oder die Anpassung von Fahrzeugen und Ausrüstung an veränderte Anforderungen sind zeitaufwändig.

Damit wurden aus diesen Kernaufgaben neben der normalen Dienst- und Einsatzfähigkeit die Arbeitskreise. Die durch den Verzicht auf Veranstaltungen gewonnenen Stunden bringt nun jeder Feuerwehrangehörige in die Arbeitskreise ein. Die unten im Infokasten stehenden Gruppen bestehen aus 10 bis 30 Feuerwehrangehörigen. Die eingesetzten Arbeitskreisleiter organisieren und koordinieren die Tätigkeiten der Mitglieder. Mittlerweile sind die Arbeitskreise fester Bestandteil der Feuerwehrstruktur.

Seit der Gründung wurde viel erreicht. Seminare zum vorbeugenden Brandschutz (selbstverständlich kindgerecht aufbereitet) sind mittlerweile standardisiert und stark nachgefragt. Ausbildungsinhalte beider Abteilungen werden zentral geplant und vorbereitet. Damit sind beide Abteilungen immer auf dem gleich hohen Ausbildungsstand. Auch die Einsatztaktik ist zwischen den Abteilungen bis ins Detail abgestimmt. Die Präsentation erfolgt durch moderne Medien. Der Internetauftritt ist immer aktuell und bereits mit dem „Internet-Award“ ausgezeichnet. Die Kommunikation zwischen Feuerwehr und Presse wurde stark ausgebaut. Der Zustand von Fahrzeugen und Ausrüstung ist vorbildlich und garantiert Langlebigkeit und Zuverlässigkeit wenn es darum geht, Menschen in Not zu helfen.

Die Arbeitskreise im Überblick

- AK 1: Wettbewerbe und Sport
- AK 2: Brandschutzerziehung
- AK 3: Brandschutzaufklärung
- AK 4: Öffentlichkeitsarbeit
- AK 5: Einsatzplanung
- AK 6: Haus und Hof

- Die Darstellung der Feuerwehr in der Öffentlichkeit wurde immer wichtiger.
- Feuerwehrwettkämpfe haben in Böblingen eine lange und erfolgreiche Tradition und tragen dazu bei, Böblingen auch international würdig zu präsentieren.

AK 2+3: Die Feuerwehr hilft – auch beim Vorbeugen!

Autor: Christian Baumgartner / Gerd Zimmermann

In den Arbeitskreisen Brandschutzerziehung bzw. Brandschutzaufklärung sensibilisiert die Feuerwehr Böblingen für die Gefahren eines Brandes. Wer an die Aufgaben einer Feuerwehr denkt, der wird zunächst an das brennende Haus, den Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen oder an die Katze auf dem Baum denken, die ohne die Hilfe der Floriansjünger nicht zu ihrer wohlverdienten Abendmahlzeit kommen würde. Neben all diesen Aufgaben sowie den hierfür erforderlichen Übungsdiensten ist die Feuerwehr Böblingen jedoch noch in den sogenannten Arbeitskreisen engagiert, in welchen sie feuerwehrtypische Aufgaben – überwiegend präventiver und informatorischer Art – wahrnimmt. Neben den Ressorts Öffentlichkeitsarbeit und internationale Feuerwehrwettkämpfe sind die Arbeitskreise „Brandschutzerziehung“ und „Brandschutzaufklärung“ die in der Öffentlichkeit präsentesten Bereiche.

Der Arbeitskreis Brandschutzerziehung kümmert sich um die jüngsten Bürger unserer Stadt, nämlich um die Kindergartenkinder und Grundschüler. Spielerisch werden hier dem jungen Publikum die Gefahren eines Brandes vor Augen geführt. Sie dürfen aber auch Feuerwehrautos erkunden und lernen, wie man im Ernstfall die Feuerwehr verständigt. Durch das Vorstellen der Ausrüstung einer Feuerwehr, ganz besonders der persönlichen Schutzausrüstung der Einsatzkräfte, soll gerade den Kindern die Angst bei einem Notfall genommen werden. Viele Kinder verstecken sich aus Angst vor Rauch und Flammen, aber auch vor den mit Atem-

schutzmaske ausgestatteten Feuerwehrleuten in Schränken und Nischen, wo sie in einem Brandfall nur schwer zu finden sind. Die Brandschutzerziehung hat im Laufe der letzten Jahre einen enorm großen Stellenwert eingenommen, da erkannt wurde, dass die Anzahl der durch Kinder entfachten Brände durch die Ausweitung der Brandschutzerziehung stark zurückgegangen ist.

Regelmäßige Veranstaltungen finden hierzu entweder in den Schulen und Kindergärten vor Ort, aber auch auf den Feuerwachen im Röhler Weg bzw. in Dagersheim statt. Strahlende Kinderaugen und das eine oder andere selbst gebastelte Dankesgeschenk sind hier den Kameraden Lohn genug für idealistische, zeitintensive und aufopferungsvolle Arbeit.

Der Arbeitskreis Brandschutzaufklärung hingegen hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Bürger hinsichtlich bestehender Brandgefahren sowohl im Berufs- wie auch im Privatleben zu sensibilisieren. Zielgruppe dieser Veranstaltungen sind hauptsächlich Berufs- und Personengruppen, die bei ihrer Arbeit für andere Menschen verantwortlich sind. So finden regelmäßige Veranstaltungen in Schulen, Pflegeheimen und Kindergärten statt, aber auch bei der Böblinger Polizeischule, der Polizeidirektion Böblingen sowie der Stadtverwaltung Böblingen.

Im Gegensatz zum Ressort Brandschutzerziehung wurden hier in der Vergangenheit auch praktische Übungen angeboten, um den Umgang mit einem Feuerlöscher zu üben. Diese Möglichkeit besteht jedoch zurzeit leider nicht mehr, da der vorhandene „Firetrainer“ (gasbetriebene mobile Übungseinrichtung) alters- und reparaturbedingt stillgelegt wurde.

Aktivitäten AK2 in 2011

Dagersheim

29.01.2011 Besuch Grundschule (70 Kinder)

02.09.2011 Kinderferienprogramm (27 Kinder)

Böblingen

11 Veranstaltungen mit 300 Kindern

Aktivitäten AK3 in 2011

Dagersheim

07.04.2011 Vorbereitung/ Optimierungen

07.07.2011 Kindertageseinr. (23 Erzieherinnen)

22.09.2011 Kindertageseinr. (22 Erzieherinnen)

Böblingen

6 Veranstaltungen mit 120 Teilnehmern

Eines der besten Wettkampffahre.

Autor: Florian Müller

Das Jahr 2011 konnte für die Wettkampfgruppe Böblingen fast nicht besser laufen. Im Jahr der Landesentscheidung gab es endlich wieder einen Höhepunkt, auf den man hinarbeiten konnte – die Landesausscheidung in Heidenheim im Juli 2011.

Angefangen hat die Saison im Frühjahr mit zwei Kuppel-Cups in Heldenbergen (HE) und Langenbach (RLP). Beim ersten Wettkampf in Heldenbergen hatte die Mannschaft noch Startschwierigkeiten und landete nur auf Platz 19. Trotz des schlechten Wettkampfes war die Stimmung im Team weiter gut und es galt, volle Konzentration auf den nächsten Kuppel-Cup in Langenbach zu legen. Hier ging man nun mit 2 Mannschaften an den Start. Das harte Training hatte sich ausgezahlt. Das Team 1 schied zwar im Viertelfinale aus, konnte aber die bisher schnellste Böblinger Zeit bei einem Kuppel-Cup von 17,71 Sek. zeigen. Das zweite Böblinger Team setzte seine konstant gute Leistung fort und konnte bis ins Finale einziehen. Dort gewann das Team aus Böblingen knapp gegen das Team aus Heldenbergen. Am Ende freuten sich alle über die guten Platzierungen der beiden Teams. Böblingen 1 kam am Ende auf **Platz 8** und Böblingen 2 auf **Platz 2** in der Tageswertung sowie **Platz 1 im Cup** und nahm den riesigen Wanderpokal mit nach Hause.

Im Mai startete die Freiluftsaison. Am 14.5.2011 reiste die Wettkampfgruppe nach Breitenberg bei Passau in Bayern. Das Böblinger Team startete zwei Mal, einmal im Pokalwettkampf mit bronzenem Wettbewerbsabzeichen des Landkreises Passaus und einmal im Deutschlandpokal (DP). Dies war ein beeindruckender Wettkampf mit über 160 Mannschaften und 300 Starts. Mit einer grandiosen Leistung erreichte man im DP den 5. Platz und im Pokal den **1. Platz**.

Leider kam nach dem Hoch wieder ein Tief. In Grünberg (HE) landete die Gruppe nur auf Platz 7. Zwar wurde ein sehr guter Durchgang gezeigt,

leider aber mit Fehler, der die Platzierung drückte.

Im Juli ging es dann zusammen mit der Delegation der Böblinger Wehr zur Partnerfeuerwehr Krems in Österreich. Anlässlich des 150. Jubiläums der Wehr wurde der 61. niederösterreichische Landeswettbewerb ausgetragen. Auch hier nahm die Böblinger Mannschaft mit Erfolg teil. Mit einer Super-Leistung im Löschangriff und Staffel (36,8 Sek./ 54,7 Sek.) konnte der **1. Platz** in der Gästewertung erreicht werden. In der Gesamtwertung landete das Team auf Platz 42 von insgesamt 767 Mannschaften!

So langsam wurde es Ernst. Am 16.7.11 fand im Böblinger Stadion am Silberweg die Kreismeisterschaft statt. Bei bestem Wetter konnte nochmal jede Gruppe aus dem Kreis fünf Übungen unter Wettkampfbedingungen zur Vorbereitung nutzen. Auch diesen Wettkampf entschied das Böblinger Team für sich und wurde **Kreismeister**.



Beste Voraussetzung für die kommende Landesausscheidung. Eine Woche später in Heidenheim zählte es nun. Konzentriert ging das Team an den Start und konnte eine ordentliche Übung ablegen. Ein fehlerfreier Löschangriff in 37,2 Sekunden und eine Staffel in 59,3 Sekunden reichten nicht gegen eine starke Kuppinger Mannschaft. Am Ende konnte man sich über die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft in Cottbus 2012 sowie über den **Vizelandesmeister-Titel** freuen.

Zum Abschluss der Saison standen noch zwei Pokalwettkämpfe in Nidderau-Eichen (HE) und Gondsroth (HE) an. Beim Fire-Cup in Eichen wollte das Böblinger Team nochmals einen guten Wett-

kampf ablegen. Bei bestem Wetter ging die Wettkampfgruppe drei Mal an den Start und steigerte sich von Durchgang zu Durchgang. In der KO-Runde konnte man sich wieder bis zum Schluss steigern und sich mit einer fehlerfreien Übung in 36,0 Sekunden im Finale gegen die Gegner durchsetzen. Der **Sieger im Fire-Cup** hieß zum ersten Mal: Feuerwehr Böblingen.

Leider konnte man die gute Leistung zum Saisonabschluss in Gondsroth nicht wiederholen. Nach einem verpatzten Löschangriff und Staffellauf schied man schon in der Vorrunde aus. Zudem wurde der Wettkampf noch vom Todesfall eines Wettkämpfers einer anderen Wehr überschattet und geht so leider als schwarzer Tag in die Wettkampfgeschichte ein.

Am Ende des Jahres kann die Wettkampfgruppe Böblingen auf eine der besten Saisonen zurückblicken. Fünf Mal stand man ganz oben auf dem Treppchen, das gab es schon lange nicht mehr! Nun heißt es mit voller Konzentration das nächste Ziel, die Deutschen Meisterschaften in Cottbus mit Qualifikation zur Olympiade anzugehen.

Erfolge der Böblinger Wettkampfgruppe.

| | | |
|------|---------------------------|---------|
| 1961 | Bad Godesberg Deutschland | Silber |
| 1963 | Mühlhausen Frankreich | Gold |
| 1966 | Karlovac Jugoslawien | Gold |
| 1969 | Krems Österreich | Gold |
| 1973 | Brünn Tschechei | Bronze |
| 1977 | Trient Italien | Bronze |
| 1981 | Böblingen Deutschland | Silber |
| 1989 | Warschau Polen | Silber |
| 1993 | Berlin Deutschland | Gold |
| 1997 | Herning Dänemark | Gold |
| 2001 | Kuopio Finnland | 2x Gold |
| 2005 | Varazdin Kroatien | Gold |
| 2009 | Ostrava Tschechien | Gold |



„Al manach“ – der Jubiläums-Jahresbericht der Feuerwehr Böblingen.

Autor: Gerd Zimmermann

Hätten Sie es gewusst? Laut Internet-Lexikon Wikipedia ist ein Almanach (auch: Jahrbuch) eine periodisch, meist einmal im Jahr erscheinende Schrift zu einem thematisch abgegrenzten Fachbereich. Er dient als Nachschlagewerk und Datenquelle. Der Ausdruck Almanach bezeichnete ursprünglich ein astronomisches Tafelwerk, kommt vom arabischen Wort al-minha oder al manach, welches „Geschenk“ bedeutet. Ursprünglich wurde der Terminus Almanach für astronomische Ephemeriden verwendet, die in chronologischer Form vorlagen und mit Notizen versehen waren. Im Mittelalter verbreiteten sie sich vom Orient aus nach Europa.

Der sogenannte „Almanach auf das Jahr 1448“ war eines der frühesten Druckwerke überhaupt. Im 17. Jahrhundert wurde es üblich, neben astronomischen Daten, astrologischen Notizen und Prophezeiungen auch Nachrichten mit zu drucken. Als ein Beispiel sei der französische königliche Almanach genannt, der ab 1679 in Paris erschien. Er enthielt unter anderem Informationen über die Hoffeste, Messen, Märkte und Münzplätze.

Von Frankreich aus verbreitete sich diese Art von Druckerzeugnissen auch nach Deutschland, wo ab dem 18. Jahrhundert eine ganze Reihe von Almanachen erschien. Viele davon enthielten neben den eigentlichen kalendarischen Daten auch Anekdoten, Gedichte oder kleinere Erzählungen.

Der Almanach der Feuerwehr Böblingen – und an dieser Stelle verlassen wir Wikipedia – erschien erstmals unter der Bezeichnung „Jahresbericht“ im Jahr 2002. Der Jahresbericht soll für alle Böblinger Feuerwehrleute der dokumentierte Rückblick auf das vergangene Jahr sein. Er soll an Dienste, Einsätze und Ereignisse erinnern sowie über wichtige Entwicklungen im Feuerwehrwesen informieren. Er wird an die Stadtverwaltung, den Gemeinderat sowie andere Feuerwehren und Hilfsorganisationen verteilt. Der Jahresbericht – oder auch Almanach – ist somit die Visitenkarte der Feuerwehr Böblingen

und gibt Auskunft über unsere Leistungsfähigkeit.

Der nun vorliegende Jahresbericht 2011 ist bereits unser 10. Jahresbericht – also ein echter Jubiläums-Jahresbericht. Eigenlob stinkt bekanntlich. Dennoch, so meine ich, können wir schon stolz sein auf unsere kleine Tradition der Almanache, auf jeden Einzelnen davon. Auch wenn das Endergebnis, das stets bei der Hauptversammlung an alle Feuerwehrangehörige und Gäste verteilt wird, bei den Meisten einen guten Eindruck hinterlässt: Kaum jemand hat eine konkrete Vorstellung, wie viel Zeit und Energie dahinterstecken. Meist summieren sich die Aufwände für die Erstellung eines einzelnen Jahresberichts auf 400 Stunden. Das entspricht, umgerechnet auf einen 8-Stunden-Tag, insgesamt gut 50 Arbeitstagen. Doch der Jahresbericht entsteht nicht in Arbeitstagen, sondern wird von Ehrenamtlichen in deren Freizeit am Abend und an den Wochenenden geschrieben, redigiert, textlich und grafisch aufbereitet sowie Korrektur gelesen.

Stillstand ist bekanntlich auch Rückschritt. Und ein Jahresbericht lebt auch davon, dass möglichst viele Kameradinnen und Kameraden daran mitwirken. Sei es mit redaktionellen Beiträgen, Bildern und Grafiken, aber auch mit Themenvorschlägen und Anregungen für die weitere Entwicklung. Deshalb haben wir für den Jubiläums-Jahresbericht im Rahmen einer Redaktionskonferenz mit Kameraden aus dem Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit, langjährigen Jahresbericht-Redakteuren sowie einigen Führungskräften der Feuerwehr Böblingen reflektiert, was gut läuft und was wir gemeinsam noch besser machen können. Zusätzlich hatten wir allen aktiven Kameradinnen und Kameraden per E-Mail einen mehrseitigen Fragebogen zukommen lassen, um dadurch deren Wünsche an Themen sowie die grafische und textliche Aufbereitung des Jahresberichts zu erfahren.

Die Wünsche aus der Redaktionskonferenz sowie den 15 ausgefüllten Fragebögen waren für uns Befehl. Wir danken allen, die sich die Zeit für eine

Rückmeldung genommen haben! Und wir haben uns große Mühe gegeben, die uns gegenüber gemachten Anregungen und Verbesserungsvorschläge umzusetzen. Eine Auswahl an Rückmeldungen:

- Die Themenauswahl im Jahresbericht wurde weitgehend als sehr gut und ausgewogen empfunden. Besonderer Beliebtheit erfreut sich das Kapitel „Erwähnenswerte Einsätze“.
- Angeregt wurde u.a., ausführlicher als bisher über die Hintergründe der Partnerwehren zu berichten. Auch sollen Arbeitgeber zu Wort kommen, wie sie das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeiter bei der Feuerwehr erleben, insbesondere wenn diese während der Arbeitszeit zum Einsatz gerufen werden.
- Der Jahresbericht soll gut lesbar sein. Dazu gehören für die Befragten fachlich korrekert dargestellte Inhalte sowie Texte, bezüglich Rechtschreibung und Grammatik fehlerfrei und nachvollziehbar geschrieben sind. Es wird jedoch auch Wert auf die individuelle Note des Autors gelegt; sein Stil und Geist soll erhalten bleiben.
- Der Jahresbericht soll klar gegliedert sein und auch optisch einem hohen Anspruch gerecht werden. Durch geeignete Grafiken sowie Bilder soll der Bericht aufgelockert und die Inhalte entsprechend ergänzt werden. Bemängelt wurden die vielen verschiedenen Schriften und die schwer lesbare Schriftart bei den Überschriften. Auch sollen keine Grafiken den Texten unterlegt werden, da dadurch die Lesbarkeit vermindert werde.
- „Weniger ist mehr“, war auch eine nicht selten gegebene Rückmeldung. Gemeint war wohl, dass durch eine entsprechende Themenauswahl der Umfang des Jahresberichts in Grenzen gehalten werden soll. Wir hoffen sehr, dass uns dies gelungen ist!

Der Jahresbericht soll für alle Böblinger Feuerwehrleute der dokumentierte Rückblick auf das vergangene Jahr sein. Möglichst viele Meinungen sollen sich darin wiederfinden. Deshalb sind wir immer dankbar, wenn eine Kameradin oder ein Kamerad

Themenwünsche anbringt, selbst einen redaktionellen Beitrag verfasst oder uns vom AK4 eine entsprechende Rückmeldung zukommen lässt.



Schätze aus vergangenen Zeiten – liebevoll für die Nachwelt restauriert.



Autor: Kai-Gerald Hölzer / Gerd Zimmermann

Ein Feuerwehrauto nur allgemein als Nutzfahrzeug zur Brandbekämpfung zu bezeichnen, auf diese Idee kämen weder Feuerwehrleute noch Oldtimerfans noch Kinder. Für die ersten sind sie unverzichtbares Hilfsmittel für jeden Feuerwehreinsatz. Für die zweiten ein begehrtes Sammlerobjekt. Und für die Kinder sind sie immer ein Grund zum Staunen. Abgesehen von ihrem praktischen Nutzen bei den oft spektakulären und gefährlichen Einsätzen, lösen Feuerwehrautos Emotionen aus, die man im Nutzfahrzeugbereich nicht vermuten würde. Wer jemals einen Tag der offenen Tür bei der Feuerwehr Böblingen miterlebt hat, der weiß jedoch, dass nicht nur die Jüngsten der Faszination Feuerwehrauto erliegen können.



gen, die Mannschaft, Wasser, Schläuche, Pumpen, Steckrohre, Beile und anderes feuerwehertechnisches Gerät an den Einsatzort befördern. Sie bilden das Rückgrat eines jeden Feuerwehreinsatzes. Unser LF16TS, das zudem viele Jahre als Fahrschulfahrzeug für die Feuerwehren des Landkreises Böblingen eingesetzt war, wurde in liebevoller und sehr zeitaufwändiger Arbeit zwischen 2002 und 2008 von Kameraden der Feuerwehr Böblingen restauriert.



Und dabei legten die Kameraden größten Ehrgeiz an den Tag. Was im Sommer 2002 recht harmlos begann, sollte sich im Laufe der Jahre zu einer annähernden Komplettzerlegung entwickeln. Durch Schleif- und Schweißarbeiten wurde zunächst die Karosserie wieder auf Vordermann gebracht, bevor das Fahrzeug

Ein besonders schönes Fahrzeug ist das LF16TS, ein Feuerwehrauto aus dem Jahr 1958, das die Böblinger Floriansjünger ihr Eigen nennen. Löschgruppenfahrzeuge (LF) sind Feuerwehrauto

komplett neu in der Original-RAL-Farbe aus dem Jahr 1958 lackiert werden konnte. Selbstverständlich wurden auch sämtliche Anbauteile wie Zierleisten, Scheinwerfer und Griffe überarbeitet und

neu montiert. Sogar die Holz-Türverkleidungen der Mannschaftskabine wurden durch neu angefertigte Teile ersetzt. Selbst die seitlichen Gerätekästen zur Aufnahme der Saugschläuche wurden in liebevoller Kleinarbeit rekonstruiert und nachgebaut.

Insgesamt wurden so über 1.000 Stunden Freizeit investiert – die sich jedoch mehr als gelohnt haben. Denn unser Oldtimer macht nicht nur den Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Böblingen große Freude, sondern auch zahlreichen Besuchern von Oldtimertreffen und Fahrzeugschauen. So war unser Schmuckstück vom 10. bis 13. März 2011 sogar Gast bei der Retro Classic in der Landesmesse Stuttgart, die als größte Oldtimermesse im süddeutschen Raum gilt. Über 60.000 Besucher sahen in einer Sonderausstellung, zu der von der Landesmesse Stuttgart kostenlose Ausstellungsfläche bereitgestellt worden war, neben unserem LF16TS unter anderem auch Fahrzeuge aus Schorndorf, Schwäbisch Hall, von der Werkfeuerwehr Daimler AG sowie aus dem Feuerwehrmuseum Winnenden.

Am 10. April 2011 folgte eine Einladung zum Saisonauftakt der Oldtimeraktivitäten ins Meilenwerk auf dem Böblinger Flugfeld. Bei bestem Frühlings-

Kotflügel mit Schutzwachs notwendig, welche von Wolfgang Heim durchgeführt wurde. Auch die Leitern mussten mit Holzschutzlasur gestrichen werden.

Am 7. Mai fand eine Fahrzeug-Ausstellung zum 150-jährigen Jubiläum der Feuerwehr Schönaich statt. Mit dabei waren neben unserem LF16TS die Bezirksfeuerspritze der Feuerwehr Herrenberg, der Opel Blitz der Feuerwehr Gärtringen sowie diverse moderne Fahrzeuge, unter anderem das HLF aus Sindelfingen und das neue TLF auf einem MAN-Fahrgestell der Feuerwehr Leonberg.

Es folgte das 150-jährige Jubiläum der Feuerwehr Altdorf am 21. Mai. Zu sehen war unter anderem ein Lanz-Eilbulldog mit einer Kurtz-Spritze. Technische Daten des Lanz:

- Baujahr zwischen 1937 und 1944,
- liegender Einzylindermotor,
- Hubraum 10,3 Liter, Leistung 50-55 PS,
- Drehzahl 300-750 Umdrehungen pro Minute.

Ausblick auf das Jahr 2012: Sicherlich werden uns auch für 2012 wieder zahlreiche Einladungen erreichen, welche leider aus Zeitgründen nicht



wetter waren 300 bis 400 Oldtimer und Sportwagen ausgestellt, die von 3.000 bis 5.000 Besuchern bestaunt wurden.

Um das LF16TS in Schuss zu halten sind immer wieder kleinere Wartungsarbeiten nötig. So war zum Beispiel in diesem Jahr eine Behandlung der

alle wahrgenommen werden können. Desweiteren wäre eine Aufarbeitung unseres Benz-Gaggenau eine Aufgabe, welche man in absehbarer Zeit in Angriff nehmen könnte. Als Vorbild kann das LF 15 des Feuerwehrmuseums in Winnenden dienen, welches auf dem gleichen Chassis - einem Benz-Gaggenau Type 2 CSN - aufgebaut ist.

Einsätze 2011

Autor: Marco Meyer

08.01. 06:02 Uhr Brand Goethestraße

Kurz nach 6 Uhr ging in der Leitstelle ein Notruf ein – der Anrufer meldete Rauchentwicklung in der Goethestraße. Nur wenige Minuten später trafen zwei Fahrzeuge der Dagersheimer Abteilung ein. Mit Atemschutzgeräten ging der erste Trupp ins Gebäude vor und konnte die Ursache der Rauchentwicklung schnell ausfindig machen: Ein auf dem Herd vergessener Topf mit Honig hatte Feuer gefangen. Nachdem das Feuer gelöscht und der Topf vom Herd genommen war, wurde das Gebäude mit Hilfe eines Druckbelüfters entrauchet. Eine Bewohnerin wurde vom Notarzt betreut. Sie konnte aber nach dem Einsatz wieder zurück in ihre Wohnung. Auf den Brand aufmerksam wurden die Bewohner durch die auslösenden Rauchmelder.



13.01. 09:16 Uhr Großbrand in Ehningen / Mauren

In Ehningen stand ein landwirtschaftliches Anwesen in Vollbrand. Nachdem bereits der ELW2 aus Böblingen sowie die Führungsgruppe des Landkreises den Ehninger Kameraden zu Hilfe kam, rückten aus Böblingen im weiteren Verlauf mehrere Löschfahrzeuge und das Beleuchtungsfahrzeug aus, um bei den Löscharbeiten zu unterstützen. Die Wasserversorgung wurde durch einen Pendelverkehr von Tanklöschfahrzeugen sichergestellt. Ein Großteil des Anwesens brannte dennoch vollständig nieder.

03.02. 15:27 Uhr Gewässerverunreinigung Aischbach / Schwippe

Eine unbekannte Flüssigkeit lief auf Höhe der ehe-

maligen Fa. Reisser in den Aischbach. Daraufhin wurde in der Schwippe vorsorglich eine Ölsperre errichtet. Zusätzlich wurden die Oberflächenzuläufe gespült, Ölbindemittel aufgebracht und später die Ölsperre kontrolliert. Da keine Verunreinigung an der Ölsperre feststellbar war, konnte diese in Absprache mit den Stadtwerken entfernt werden.

14.02. 10:57 Uhr Überlandhilfe Brandeinsatz Schönaich

Anwohner meldeten eine ungewöhnlich starke Rauchentwicklung aus einem Kamin. Die Drehleiter aus Böblingen fuhr zur Unterstützung an. Vor Ort traf man auf eine Ofenbaufirma, die an dem Kamin Revisionsarbeiten durchführte. Die Bewohner des Hauses staunten nicht schlecht, als ein Löschzug der Feuerwehr vor ihrem Haus stoppte.

16.02. 18:30 Uhr Tiereinsatz Offenburger Straße

Ja, es gibt sie noch: Die berühmte Katze auf dem Baum. Zuerst versuchte man über eine tragbare Leiter das Tier zu erreichen. Allerdings entschied sich die Katze, ihre Rettungsaktion von einem höheren Ast aus weiter zu verfolgen, was den Einsatz der Drehleiter nach sich zog. Mit dieser konnte sie schließlich gerettet werden.

15.03. 18:30 Uhr Technische Hilfeleistung Eichenpfädle

In einer Wohnung war eine Wasserleitung im Bad abgerissen. Die komplette Wohnung stand 5 cm unter Wasser. Die Feuerwehr stellte den Haupthahn für das Wasser ab und saugte das Wasser in der Wohnung ab. Zudem hatte sich ein Monteur verletzt. Die Feuerwehr übernahm bis zum Eintreffen des RTW die Erstversorgung.



24.04. 09:14 Uhr Brand Elsa-Brandström-Straße

Feueralarm am frühen Ostersonntag in der Elsa-Brandström-Straße. Ein Anwohner des Schwes-
terwohnheims beim Böblinger Kreiskran-
kenhaus hatte beim Verlassen des Zim-
mers im 4. Stock
Rauchentwicklung
und Brandgeruch
wahrgenommen. Um



kurz nach 9 Uhr ging der Notruf in der Rettungsleit-
stelle ein – nur wenige Augenblicke später meldete
auch die Brandmeldeanlage, dass dort offensichtlich
ein Brand entstanden ist. Der erste Löschzug der
Böblinger Feuerwehr wurde alarmiert und die ersten
Fahrzeuge waren nur Minuten später am Einsatzort.
Da niemand öffnete, wurde die Türe durch die Feu-
erwehr geöffnet. Die Ursache des Brandrauches
war schnell gefunden. Ein auf dem eingeschalteten
Herd liegendes Kunststoffteil hatte zu schmoren be-
gonnen. Durch den raschen Einsatz der Feuerwehr
konnte ein Brand verhindert werden. Die Wohnung
wurde mit Druckbelüftern entrauchet.

01.05. 00:01 Uhr Brand Eichendorffweg

Vor dem Schlafengehen bemerkten die Bewohner
Flammen in ihrem nahe dem Wohnhaus stehenden
Gartenhaus und alarmierten die Feuerwehr. Als kur-
ze Zeit später

der Lös-
zug vor Ort
war, stand
das Garten-
haus bereits
im Vollbrand.
Ein Übergrei-
fen auf ein di-
rekt angren-
zendes Gebäu-
de konnte ver-
hindert werden.



Als Brandursache wurde ein technischer Defekt vermutet. Verletzt wurde niemand.

05.05. 16:52 Uhr Brand Brunnenstraße

Es waren vermutlich undichte Anschlüsse eines
Gasgrills, die am Muttertag einen Brand in der
Brunnenstraße ver-
ursacht hatten. Kurz
vor 17 Uhr ging der
Notruf ein und der
1. Löschzug wurde
alarmiert. Beim Zün-
den des Grills kam
es zur Verpuffung,



die dann gleich Teile der Dachterasse in Brand setz-
te. Die enorme Hitze, die sich im weiteren Verlauf
entwickelte, ließ die Fenster zu der Wohnung im 4.
Stock bersten und die Flammen schlugen ins Wohn-
zimmer über. Die
Feuerwehr hatte den
Brand zwar schnell
unter Kontrolle, trotz-
dem entstand großer
Sachschaden. Auch
die Dachverkleidung
musste entfernt wer-
den, um Glutnester
abzulöschen. Die Wohnung wurde entrauchet. Die
Besitzer wurden vom DRK wegen Rauchgasinha-
lation ärztlich versorgt.



10.05. 15:00 Uhr Verkehrsunfall Herrenberger Straße

Auf der Herrenberger Straße kam es auf der Höhe
des Tierheims zu
einem Frontalzu-
sammenstoß zweier
Fahrzeuge. Dabei
wurde ein PKW von
der Fahrbahn in die
Böschung geschleu-
dert. Die Person



musste aus diesem Fahrzeug mittels hydraulischen
Rettungsgeräten befreit werden. Beide Personen
wurden dem Rettungsdienst übergeben.

20.05. 14:23 Uhr Verkehrsunfall B464

Die Fahrerin eines Kleinwagens kam auf der B464 ins Schleudern und prallte gegen ein Verkehrsschild. Die Feuerwehr musste lediglich den Brandschutz sicherstellen. Die Frau wurde nicht eingeklemmt und war nur leicht verletzt.



26.05. 15:00 Uhr Überlandhilfe Großbrand Ehningen

Die Feuerwehr Böblingen unterstützte die Ehninger Kameraden bei einem Großbrand in der Herrenberger Straße. Ein Löschfahrzeug übernahm dabei die Brandbekämpfung in einem Abschnitt.



05.06. 17:20 Uhr Hochwassereinsatz

Eine Unwetterfront sorgte für zahlreiche vollgelaufene Keller in der Kernstadt und in Dagersheim. Bis in die späten Abendstunden war die Feuerwehr damit beschäftigt, insgesamt 38 Einsatzstellen anzufahren. Es mussten Keller ausgepumpt und umgerissene Bäume beseitigt werden. Am Schlimmsten traf es den Dagersheimer Ortskern, wo ein Hagelschauer die Straßen in eine winterliche Landschaft verwandelte. In Böblingen gab es vorwiegend Sturmschäden. Dabei wurden auf der Diezenhalde zwei PKW beschädigt. Die Einsatzkräfte waren bis gegen 1:00 Uhr nachts unterwegs.



03.07. 03:43 Uhr Großbrand Herrschaftsgartenstraße

Als das erste Fahrzeug eintraf, schlugen die Flam-



men aus dem Dachstuhl des zweigeschossigen Wohnhauses. Die Rauchsäule war noch in über 2 Kilometer Entfernung zu sehen. Die Bewohner konnten sich vor den Flammen in Sicherheit bringen. Die Feuerwehr nahm die Brandbekämpfung mit mehreren B- und C-Rohren in zwei Abschnitten auf und konnte das Feuer nach etwa 30 Minuten unter Kontrolle bringen. Zu diesem Zeitpunkt waren aber bereits Teile des angrenzenden Lagerschuppens und der hinteren Giebelwand eingestürzt –



gelagerte Gasflaschen sorgten noch zusätzlich für Explosionsgefahr. Die enorme Hitzeentwicklung ließ noch in einiger Entfernung Rolläden schmelzen. Auch an einem hinter dem Haus abgestellter Lieferwagen entstand durch die Strahlungshitze hoher Schaden. Trotz Riegelstellung griff das Feuer auf ein Nebengebäude über. Dort konnte der Brand aber schnell gelöscht werden. Das Gebäude wurde

evakuiert – insgesamt wurden 26 Personen in Sicherheit gebracht und vom Rettungsdienst betreut. Ernsthaft verletzt wurde glücklicherweise niemand. Nach zwei Stunden war der immer wieder aufflammende Brand gelöscht. Für die Nachlöscharbeiten zog ein Radlader des THW die Trümmer auseinander. Ein Messfahrzeug der Feuerwehr Herrenberg kontrollierte die Luft auf Schad- oder Giftstoffe. Alle Messwerte lagen allerdings unter den zulässigen Grenzwerten. Die Feuerwehr Böblingen war mit 10 Fahrzeugen aus Böblingen und Dagersheim vor Ort, unterstützt durch die Führungsgruppe des Landkreises sowie 2 Fahrzeugen aus Sindelfingen, 1 Messfahrzeug aus Herrenberg und einem Fahrzeug aus Leonberg. Insgesamt 90 Einsatzkräfte der Feuerwehr wurden eingesetzt. Der Rettungsdienst war mit 10 Fahrzeugen und 22 Einsatzkräften vor Ort, die Polizei mit 12 Fahrzeugen und 28 Einsatzkräften. Auch ein Polizeihubschrauber kreiste über der Einsatzstelle.

08.07. 12:30 Uhr **Person in Not Schönaicher Straße**

Ein Kleinkind schaffte es, eine Wohnungstüre mit dem Schlüssel abzuschließen, nachdem die Mutter nur kurz die Wohnung verlassen hatte. Die Feuerwehr konnte über ein gekipptes Fenster in die Wohnung einsteigen und die Türe wieder öffnen.

11.08. 09:05 Uhr **Fahrzeugbrand BAB 81**

Auf der A81 geriet an der Anschlussstelle Ehningen ein Sattelaufleger in Brand. Die geladene Kunststoffolie bot dem Feuer ausreichend Nahrung. Mit zwei Rohren konnte der Brand gelöscht werden. Mehrere



Tanklöschfahrzeuge fuhren im Pendelverkehr Wasser an die Einsatzstelle. Die Aufräumarbeiten zogen sich durch die geschmolzene Folie bis in den frühen Nachmittag.

22.09. 19:27 Uhr **Zimmerbrand Wolf-Hirth-Straße**

Sachschaden und eine leicht verletzte Person – das ist die Bilanz eines Brandes in einem Böblinger Hotelbetrieb. Gegen 19.45 Uhr löste die Brandmeldeanlage Alarm aus. Fast gleichzeitig ging ein Notruf ein, bei dem der Anrufer starke Rauchentwicklung im 3. Obergeschoss meldete. Der Löschzug war nur wenige Minuten später am Einsatzort. Insgesamt drei Trupps gingen unter Atemschutz in das Gebäude vor, um die Brandbekämpfung aufzunehmen und das Gebäude nach Personen abzusuchen. Im betroffenen Stockwerk hatten aber bereits alle Personen das Gebäude verlassen. Der Brand in einer Küchenzeile war schnell gefunden und durch das schnelle Eingreifen der Wehr nach wenigen Minuten gelöscht. Bei dem Brand erlitt eine Frau eine leichte Rauchgasvergiftung.

03.12. 13:16 Uhr **Technische Hilfeleistung Liesel-Bach-Straße**

Durch starke Windböen wurde ein Bauzaun auf einer Länge von etwa 100 Metern umgeweht und beschädigte dadurch zwei parkende Fahrzeuge. Die Feuerwehr zerlegte den Zaun und sicherte die Zaunelemente.

28.12. 15:04 Uhr **Verkehrsunfall Herrenberger Straße**

Im Kreuzungsbereich Karlstraße kam es zu einem Unfall zweier PKW. Entgegen erster Meldungen über eingeklemmte Personen mussten lediglich auslaufende Betriebsstoffe abgestreut werden. Zur Vorsicht wurden noch die Batterien abgeklemmt.



31.12. 21:47 Uhr **Fahrzeugbrand Hanns-Klemm-Straße**

Ein PKW stand in Vollbrand. Das Feuer wurde mit einem C-Rohr unter Atemschutz abgelöscht. Durch auslaufenden Kraftstoff entzündete sich der PKW jedoch immer wieder, so dass schließlich Schaum zum Einsatz kam. Um den Motorraum zu öffnen, musste der Spreizer eingesetzt werden.

Die Jugendfeuerwehr Böblingen: Technisches Verständnis gepaart mit sozialem Zusammenhalt.

Autor: Gerd Zimmermann

Mittwochs, kurz vor 18 Uhr in Böblingen. In und um den Röhler Weg herum herrscht ein wuseliges Treiben. Teils werden sie von den Eltern gebracht, teils kommen sie selbst zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Eilig haben sie es alle, wollen so schnell es geht in die Feuerwache. Da stehen sie ihren erwachsenen Kameraden in nichts nach. Die Rede ist von den rund 50 Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehr Böblingen. Sie sprühen vor Begeisterung und können den Dienstbeginn kaum erwarten. Endlich geht es los. Nico Mayan, der Jugendwart der Böblinger Floriansjünger, begrüßt alle und erklärt, was heute auf dem Programm steht. Und schon geht es los: Sie üben Knoten, lernen Schläuche ausrollen und kuppeln und erfahren, welches Fahrzeug im Einsatzfall welche Aufgaben übernimmt.

In der Jugendfeuerwehr Böblingen werden derzeit rund 50 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren für den Einsatz in der Feuerwehr vorbereitet, so dass sie später - bei entsprechendem Alter und Qualifikation - in der Einsatzabteilung eingesetzt werden können. Josef erzählt: „Ich gehe gerne zur Jugendfeuerwehr, weil wir immer etwas anderes machen und es Spaß macht. Wir machen viele Übungen und lernen viel über den Umgang mit Feuer. Es gibt eine richtige Uniform, welche aus Helm, Handschuhen, Jacke, T-Shirt, Hose und Stiefel besteht. Wir stellen Brände nach und haben den Zugang zu richtiger Ausrüstung wie z.B. Schläuche, Strahlrohre und Verteiler. Sogar einen eigenen Feuerwehrwagen haben wir. Jedes Jahr wird ein Berufsfeuerwehrtag veranstaltet, bei dem wir in der Feuerwache übernachten und immer wieder richtige Einsätze sind.“

nen von Grundtätigkeiten im Feuerwehrdienst sowie die Übung von Geschicklichkeit, Beweglichkeit und Allgemeinwissen. Dadurch nimmt die JUFEU eine wichtige Aufgabe im Bereich der allgemeinen Jugendarbeit wahr, bei der auch Spaß und Geselligkeit nicht zu kurz kommen – dafür sorgen die 14-tägigen Sport- und Spieldienste ebenso wie regelmäßige gemeinsame Aktivitäten und der Jahresausflug. „Klasse finde ich das Fußballturnier der Jugendfeuerwehren des Landkreises, bei dem wir Böblinger in diesem Jahr sogar gewonnen haben!“, freut sich Kai aus Dagersheim. Ganz besonders gefördert wird so das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der JUFEU, welche später auf die Gemeinschaft in der Feuerwehr vorbereiten soll. Die Jugendfeuerwehr Böblingen sucht bereits frühzeitig den intensiven Kontakt zu ihren „großen“ Partnern der „Aktiven Wehr“. „In gemeinsamen Übungen mit der aktiven Wehr dürfen wir manchmal mitmachen. Und auch beim Sommerfest 2011 durften wir unseren großen Kameraden helfen“, freut sich Jan. So wird den Jugendlichen deutlich, dass auch sie schon „dazugehören“ und ein wichtiger Teil der Wehr sind.

Die Arbeit in der Jugendfeuerwehr umfasst also nicht nur die feuerwehrtechnische Ausbildung, mit deren Hilfe bei den Kids auch gezielt das Verständnis für Technik geweckt und gefördert wird. Ganz nebenbei lernen sie außerdem Teamgeist, Kameradschaft und Fairness - und im Zusammenwirken mit anderen erleben sie Verantwortung für ein gemeinsames Ziel. Alles Fähigkeiten, die von den Arbeitgebern als sogenannte weiche Faktoren in der heutigen Arbeitswelt erwartet werden. In der Jugendfeuerwehr wird besonderer Wert auf soziale Aspekte gelegt. Beispielsweise kann die sogenannte „Jugendflamme“ nur erhalten, wer an einem sozialen Projekt mitgewirkt hat. Es können zum Beispiel Theaterstücke eingeübt oder Spielplatzpatenschaften übernommen werden. Katrin, seit gut einem Jahr bei der Jugendfeuerwehr Böblingen, erzählt stolz: „Ganz konkret engagieren wir uns bei der jährlichen Waldputzete bei der Panzerkaserne sowie beim Christbäume sammeln, zu-

Betreut werden die Nachwuchs-Blauröcke von ca. 15 Betreuerinnen und Betreuern, die diese wichtige und verantwortungsvolle Jugendarbeit zusätzlich zum normalen Dienst in der aktiven Wehr übernommen haben. Die Ausbildung in der Jugendfeuerwehr (kurz: JUFEU) enthält das Erlern

sammen mit den Jugendorganisationen von THW und DRK. Mit dem Christbaumsammeln finanzieren wir z.B. auch unseren jährlichen Ausflug, der uns in diesem Jahr nach Füssen geführt hat.“

Übrigens: In den letzten Jahren kam bei der Feuerwehr Böblingen praktisch der gesamte Nach-

wuchs aus der eigenen Jugendfeuerwehr. Ein wichtiges Anliegen - das Heranführen von Jugendlichen an die Aufgaben der Feuerwehr – funktioniert hier also bestens. Was besonders wichtig ist, denn: Leider gibt es kaum mehr Quereinsteiger, die als Erwachsene zur Feuerwehr kommen und dort freiwillig und in der Freizeit mitarbeiten.

Jugendfeuerwehr als Landschaftspfleger.

Autor: Jürgen Ludwig

Bereits zum zweiten Mal hat die Jugendfeuerwehr Böblingen den schwäbischen Albverein bei seinem Landschaftspflegetag unterstützt. Am 5. November ging es ausgerüstet mit Säge, Äxten und Astscheren zum „Roten Steigle“ auf das Gelände des US-Truppenübungsplatzes. Gemeinsam mit dem Albverein hatten sich ungefähr 100 Naturschützer vom NABU, dem Deutschen Alpenverein, der IBM-Wandergemeinschaft sowie den Boy Scouts der US-Armee versammelt. Die Jugendfeuerwehr wurde begeistert begrüßt.

Die JUFEU bereinigte eine große Waldwiese von Dornen und Auftrieben junger Bäume, was keine leichte Aufgabe war. Unter fachkundiger Anleitung wurden Dornen abgeschnitten und kleine Bäume umgesägt. Anschließend musste das Schnittgut zu großen Haufen aufgeschichtet werden - als Winterquartier für Igel und andere Kleintiere.

Nach dem Vesper fällten JUFEU-Betreuer einige größere Bäume, um eine Lichtung freizuhalten. Die fleißigen Mädels und Jungs trugen die Äste und Stämme wieder zu Haufen zusammen. An diesem Tag haben die Mädels und Jungs schwer gearbeitet, viel gelernt und erhielten dafür auch große Anerkennung von allen Beteiligten. Für manchen Jugendfeuerwehrangehörigen ging es anschließend gleich weiter - zum Martini-Laternenumzug, den sie erstmals begleiteten

Jugendfeuerwehr – Aktivitäten 2011

- Weihnachtsbaum-Sammelaktion (8.1.2011)
- Schlittenfahren am Nebelhorn (5.3.2011)
- Sommerfest Abteilung Dagersheim
- Kreispokal Hildrizhausen (3.7.2011)
- Tag der offenen Tür
- Jahresausflug nach Füssen (9. 7. bis 10.7.2011)
- BF-Tag (9.9. bis 10.9.2011)
- Seifenkistenrennen (11.9.2011)
- Veranstalter Fußballturnier (3.10.2011)
- Fire-Prevention-Week in der Panzerkaserne (15.10.2011)
- Waldputzete (5.11.2011)
- Martini-Laternenumzug (5.11.2011)

Jugendfeuerwehr in Zahlen:

- 50 Mitglieder
- 6 Mädchen, 44 Jungs
- 25 Zugänge, 4 Abgänge in 2011
- Durchschnittsalter 13 Jahre



Altersabteilung Böblingen

Autor: Eberhard Honold/Günter Bosch

Warum gibt es Altersabteilungen?

Auch nach der aktiven Zeit ist es das gute Recht, dass die Kameradinnen und Kameraden weiterhin am Feuerwehrwesen teilhaben können. Deshalb werden sie nach dem 65. Lebensjahr lt. Feuerwehrsatzung in die Altersabteilung übernommen und auf Antrag auch zu Ehrenmitgliedern ernannt. Ferner besteht auch die Möglichkeit, Kameradinnen und Kameraden, die aus gesundheitlichen oder auch beruflichen Gründen nicht mehr am aktiven Dienst teilnehmen können, in die Altersabteilung zu übernehmen. Dies wird dann vom Kommandanten und dem Ausschuss festgelegt. In der Altersabteilung haben die Mitglieder die Möglichkeit sich z.B. bei Wanderungen, geselligen Veranstaltungen und Ausflügen mehrmals im Jahr zu treffen. Ferner freuen sich die Aktiven immer beim Tag der offenen Tür über die tatkräftige Unterstützung aus den Reihen der Altersabteilung. Auch die Kommandanten versuchen, den Altersabteilungen regelmäßig Informationen über Neuerungen, Veränderungen und dergleichen zu geben. Auch bei der Hauptversammlung wird der Dialog zwischen Altersabteilung und Aktiven gerne genutzt, auch mal was über die gute alte Zeit zu erfahren.

Die Altersabteilung Böblingen hat zurzeit 22 Mitglieder, die zusammen 1578 Jahre alt sind und 1087 Mitgliedsjahre verzeichnen können. Die 22 haben ein Durchschnittsalter von 71,7 Jahren und 49,5 Jahre Mitgliedschaft erbracht. Das „geringe“ Durchschnittsalter ergibt sich daher, dass einige Kameraden schon unter 60 Jahren aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr bei den Aktiven weitermachen konnten. Am längsten bei der Feuerwehr ist Heinz Kayser mit 68 Dienstjahren. Ihm folgen Erich Pfeffer und Willi Wiedemann mit 66 Jahren, Alfred Wiedemann mit 59 Jahren, Helmut Hahn, Horst Reichert, Hans Krauß, Bernhard Schmid und Helmut Beck mit 54 Jahren, Gerhard Aichele und Paul Breitling mit 52 Jahren, Helmut Kurz mit 51 Jahren, Eberhard Honold und Kurt Weissmann mit 50 Jahren, Rolf Schreckenberger mit 48 Jahren, Jürgen Rudolf mit 44 Jahren, Klaus

Brexl mit 42 Jahren, Fritz Reutter mit 41 Jahren, Dieter Jaiser mit 37 Jahren, Rudi Honold mit 26 Jahren sowie Erwin Gödel mit 6 Jahren Zugehörigkeit bei der Abt. Böblingen.

Im Jahr 2011 haben die Kameraden der Abt. Böblingen folgendes unternommen:

Im März stand der Besuch des Schweinchenmuseums in Stuttgart auf dem Programm. Auf Einladung der FW Leonberg fuhren einige Kameraden zu einem gemütlichen Beisammensein im Mai zur Wache in Leonberg. Dort konnten auch neue und historische Fahrzeuge besichtigt werden. Der Jahresausflug im Juli führte nach Haisterbach/ Erbach in den Odenwald. Es ging unter anderem auf einen Bauernhof wo eine Erlebnistraktorfahrt unternommen wurde. Der Ausflug war eine gelungene Unternehmung. Im November ging es in „Alte Schreinerei“ nach Weil im Schönbuch. Der Jahresabschluss fand im Gasthof „Zum Schützen“ statt.



Eberhard Honold

Altersabteilung Dagersheim

Autor: Marco Meyer / Julius Kobilaka

Die Jugend ist die Zukunft der Feuerwehr. Mit der Umsetzung dieses Mottos sichert die Feuerwehr seit Jahren den Nachwuchs in den eigenen Reihen. Ebenfalls traditionell bleiben jene Kameraden in das Feuerwehrgeschehen eingebunden, die vor vielen Jahren die Zukunft bildeten, jahrzehntelang aktiven Dienst verrichtet und teilweise unter schwersten Bedingungen den Brandschutz und die Schadensabwehr sichergestellt haben: Das sind nämlich unsere Kameraden der Altersabteilung. In Dagersheim werden sie auch gern als „Senioren“ bezeichnet. „Das macht uns nicht so alt“, so die einhellige Meinung der Gruppe. Insgesamt hat die Dagersheimer Mannschaft 17 Senioren in ihren Reihen, die mit einem Durchschnittsalter von knapp 80 Jahren teilweise noch sehr aktiv am Feuerwehrleben teilhaben.

Diese Kameraden haben den Grundstock unserer heutigen Feuerwehr gelegt. Sie haben mit einfachen Geräten für den Ernstfall geübt und diesen mit einfacher persönlicher Schutzausrüstung gemeistert. „Einer für alle und alle für Einen“ – der Leitspruch der Feuerwehr wurde damals wie heute großgeschrieben. Es waren unsere Senioren, die uns den Geist der Kameradschaft vermittelt haben. Wir haben ihnen also einiges zu verdanken! Aus diesem Grund verdienen sie unseren Respekt und unsere Anerkennung – und sie sind für die Feuerwehr ein unschätzbar wichtiges Reservoir an Tradition.

Die Altersabteilung ist auch stets aktiv an Veranstaltungen beteiligt, wenn es darum geht, die einen oder anderen Arbeiten zu erledigen und so die aktive Mannschaft zu unterstützen. Viele haben das 80. Lebensjahr überschritten – es ist daher nicht selbstverständlich, dass die Altersabteilung immer hilfreich mit Rat und Tat zur Seite steht.

Umso mehr sind wir stolz darauf, dass Alt und Jung gemeinsam an einem Strang ziehen, um die Feuerwehr nach vorne zu bringen. Wir halten unsere Senioren über alles, was sich so in der Feuerwehr tut, auf dem Laufenden. Hierzu wurde bereits vor

vielen Jahren eine jährliche Informationsveranstaltung eingerichtet.

Um die Kameradschaft zu pflegen, werden pro Jahr mehrere Aktivitäten durchgeführt.

04.02.2011

Besuch der Besenwirtschaft in Neuweiler

13.03.2011

Filmnachmittag im Feuerwehrgerätehaus

26.03.2011

Teilnahme an der Jahreshauptversammlung

28.05.2011

Volkstümlicher Abend mit den Harmonika-Freunden.

14.06.2011

Abbau des Festzeltes nach dem Sommerfest

19.07.2011

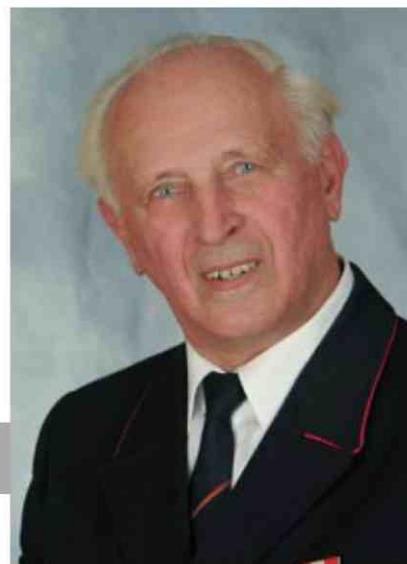
Ausflug ins Hopfenmuseum

22.10.2011

Teilnahme am Kameradschaftsabend

25.11.2011

Informationsabend mit dem Kommandanten



Julius Kobilaka

Der kameradschaftliche Blick über den Tellerrand.

Autor: Thomas Reuter und Gerd Zimmermann

Bereits seit einigen Jahrzehnten pflegt die Feuerwehr Böblingen Partnerschaften zu anderen Feuerwehren im In- und Ausland. Die Kameradschaft und der fachliche Austausch „Wie macht denn ihr das?“ also der berühmte Blick über den Tellerrand, steht bei den gegenseitigen Partnerschaftsbesuchen im Vordergrund. Die intensiven Partnerschaften und die gegenseitige Weitergabe der Erfahrungen sind eine wertvolle Bereicherung. Partnerschaften müssen, wie im richtigen Leben, auf Augenhöhe existieren und freundschaftlich getragen werden, dann sind sie auf Dauer!

Partnerwehr Krems an der Donau (Österreich)

Ein langjähriger Partner ist die Feuerwehr Krems. Seit 1972 besteht zwischen Krems und Böblingen eine Städtepartnerschaft, welche durch die Kontakte zwischen beiden Wehren entstanden ist.



Krems hat 24.000 Einwohner und liegt 60 Kilometer vor Wien im schönen Donautal. Aus dieser Gegend kommen Ös-

terreichs besten Weine. Die Feuerwehr Krems ist mit über 370 Aktiven die größte Feuerwehr in Niederösterreich und bewältigt rund 850 Einsätze im Jahr. Kommandant ist Wolfgang Schön.

In den 1990er-Jahren war die Verbindung zu Krems leider eingeschlafen, ehe einige Kremser Kameraden 2006 das Böblinger Brandbekämpfungsseminar besuchten. Neben dem fachlichen Austausch wurde auch die in Vergessenheit geratene Partnerschaft angesprochen. Mit dem Versprechen, diese wieder anzuhetzen, verließ uns die Kremser Delegation. Das Versprechen wurde gehalten und es entwickelte sich in jüngster Vergangenheit wieder eine enge Verbundenheit zwischen den Wehren.

Unser österreichische Partnerwehr konnte 2011 das 150-jährige Jubiläum feiern. Der offizielle Festakt fand am 22.10.2011 statt, zu dem auch eine Delegation von Böblingen eingeladen war. Wir überreichten hierbei unser Gastgeschenk - einen übergroßen Biergartenschirm - mit unserem Jubiläumslogo aufgedruckt. Dieser Schirm kam sehr gut an und wird in der Feuerwache Krems auf der Gartenterrasse seinen Platz finden.

Partnerwehr Sömmerda in Thüringen

Sömmerda liegt im flachen, fruchtbaren Thüringer Becken an der mittleren Unstrut, ca. 20 km nördlich der Landeshauptstadt Erfurt. Die Stadt mit ihren rund 23.000 Einwohnern ist gleichzeitig auch die Kreisstadt. Die erste urkundliche Erwähnung Sömmerdas stammt aus dem Jahre 876. Auch während des Bauernkrieges um 1525 spielte Sömmerda als Schauplatz des Krieges eine wichtige Rolle. Da sich auch in Böblingen entscheidende Kämpfe des Bauernkrieges im Südwesten abspielten, gibt es hier eine wichtige historische Gemeinsamkeit.

Die Städtepartnerschaft mit Sömmerda wurde bereits vor der Wiedervereinigung geschlossen. Seitens der Stadt wurde der Wunsch nach einer Städtepartnerschaft mit einer ostdeutschen Stadt unter Einschaltung führender Politiker wie Altkanzler Helmut Schmidt an den damaligen Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker herangetragen. In einem Antwortschreiben sagte dieser zu, die Aufnahme der Beziehungen zur Stadt Sömmerda in die Wege zu leiten.

Die Freiwillige Feuerwehr Sömmerda besteht aus den 8 Feuerwehren der Stadt und deren Ortsteile und hat jährlich rund 200 Einsätze. Die einzelnen Feuerwehren werden von Wehrführern geführt, deren Gesamtleiter Peter Schmidt ist. In der seit 1988 bestehenden Partnerschaft haben sich über den Erfahrungsaustausch hinaus tiefe, auch private, Freundschaften entwickelt.

Ende September 2011 waren unsere Kameraden aus Sömmerda zu Gast in Böblingen. Gleich zu Beginn stand der Besuch auf dem Cannstat-

ter Wasen auf dem Programm, ein lang gehegter Wunsch unserer Freunde. Nach dem Frühstück am Samstag folgte ein kurzer Einkaufsbummel durch die Böblinger City. Anschließend ging es nach Feuerbach zur Berufsfeuerwehr Stuttgart und in das Porsche-Museum nach Zuffenhausen. Gute schwäbische Küche folgte am Abend in einer Besen-Wirtschaft.

Zum Abschluss ging es am Sonntagvormittag in das Meilenwerk auf dem Flugfeld. Große Augen gab es beim Mittagessen in Sindelfingen. Bei „Onkel Otto“ sind die Portionen ein wenig größer, so dass der ein oder andere mit seinem Teller zu kämpfen hatte. Wir sind uns sicher, dass keiner hungrig die Heimfahrt antreten musste.

Partnerwehr Torres Vedras, Portugal

Seit 1998 besteht die Partnerschaft zur Feuerwehr Torres Vedras. Geistiger Vater der Partnerschaft ist Victor Henriques, der mehr als 30 Jahre lang in Dagersheim wohnte. Die Stadt mit rund 30.000 Einwohnern liegt 40 km nördlich der portugiesischen Hauptstadt Lissabon. Im gesamten Kreis Torres Vedras leben ca. 70.000 Menschen. Die Feuerwehr Torres Vedras, welche der Größe der Böblinger Wehr entspricht, ist dort für alle Aufgaben einer Feuerwehr und den Rettungsdienst zuständig. Speziell in den Sommermonaten ist die Wehr bei Waldbränden gefordert. Teilweise 10-mal am Tag rücken die Kameraden zu Brandeinsätzen aus.

Verkehrte Welt herrschte im Mai 2011 beim Besuch aus Torres Vedras: In Böblingen strahlte die Sonne bei sommerlichen Temperaturen. Dagegen gab es in Portugal Dauerregen mit Überschwemmungen.

Natürlich wollten wir unseren Companieros fünf tolle Tage mit einem abwechslungsreichen Programm bieten. Nach dem abendlichen Grillen in der Feuerwache folgte am Freitag ein gemütlicher Spaziergang durch den Böblinger Stadtgarten und die Altstadt, wo uns Fritz Brezing zur Führung durch den Schloßbergbunker erwartete. Das Meilenwerk auf dem Flugfeld war die nächste Station mit einem gemütlichen Mittagessen. Am Abend konnten unsere Kameraden den Ablauf einer gemeinsamen Übung der beiden Abteilungen Böblin-

gen und Dagersheim verfolgen.

Besonders durch das tolle Wetter war der Samstag am Bodensee ein voller Erfolg. Zuerst erwarteten uns die Kollegen aus Konstanz auf ihrem Feuerlöschboot. Eine zweistündige Fahrt auf dem „schwäbischen Meer“ hatte ein Flair fast wie in Portugal. Zur Stärkung ging es in den Biergarten direkt im Hafen von Konstanz, um anschließend mit neuer Kraft zur Bauernhof-Olympiade in der Löchmühle anzutreten.

Nachdem das Münchner Hofbräuhaus weltbekannt ist, wollten wir unseren Gästen dies natürlich auch zeigen. So ging es am Sonntag gleich wieder auf große Fahrt. Aber zuerst standen die Bavaria-Filmstudios auf dem Programm sowie der Besuch im Englischen Garten, bevor es dann in das Hofbräuhaus ging. Hier ließen wir den Besuch unserer Portugiesen gemütlich ausklingen.

Partnerwehr Brixen im Thale (Österreich)

Die Partnerschaft der Abteilung Dagersheim mit der Feuerwehr Brixen im Thale (Österreich) entstand im Jahr 1974. Eine Abordnung der Dagersheimer war vom Brixener Kommandanten Beihammer empfangen und begrüßt worden. Dieser zeigte das Gerätehaus und die Sehenswürdigkeiten der Ortschaft. Ein Abendessen besiegelte die Partnerschaft.

Die Verbindung mit Brixen wurde weiter gepflegt; so besuchten die Dagersheimer Kameraden im Juni 1975 das Feuerwehrfest der Feuerwehr Brixen. Im September wurde auch der Feuerwehrausflug nach Brixen veranstaltet. Die Besuche setzten sich in den folgenden Jahren regelmäßig fort. So führt einige Dagersheimer Kameraden jährlich ihre Ski- ausfahrt nach Brixen in das Skigebiet beim Wilden Kaiser. Von manchen Gruppen werden auch im Sommer Besuche und Wanderungen in und um Brixen durchgeführt.



Tag der offenen Tür 2011 – wieder ein voller Erfolg.

Autor: Florian Müller

Am 22. Mai öffnete die Böblinger Feuerwehr ihre Tore für die Bevölkerung. Zwischen 10 und 18 Uhr strömten rund 5.000 Besucher, ob jung oder alt, in den Röhler Weg. Alle zwei Jahre präsentiert sich die Feuerwehr der Öffentlichkeit und zeigt, was sie in ihrer Freizeit für das Allgemeinwohl zu leisten vermag. Auch in diesem Jahr waren die Fahrten mit Drehleiter und Löschfahrzeug ein Renner. Trotz einer zweiten Drehleiter aus Ehningen war die Warteschlange den ganzen Tag lang. Wer die Zeit nicht mit Anstehen verbringen wollte, konnte sich um die Feuerwache herum über die Fahrzeuge der Böblinger Wehr informieren.

Wir sind alle 112: Beim Tag der offenen Tür ging es nicht nur um die Feuerwehr. Auch der DRK-Ortsverband sowie das THW waren dabei und informierten die Bevölkerung über ihre Arbeit. Großen Spaß fanden die Kinder in der RTW-Hüpfburg des DRK ebenso wie in der Spielstraße der Jugendfeuerwehr. Dort hatten die jungen Böblinger Brandlöscher verschiedene Stationen aufgebaut, an denen sich große und kleine Kinder an Feuerwehrschräuchen austoben konnten. Zu bestaunen gab es außerdem eine Vorstellung der Höhenrettungseinheit der Daimler Werkfeuerwehr Sindelfingen. Gezeigt wurden verschiedene Abseiltechniken vom Teleskopmastfahrzeug TM42 sowie eine Personenrettung am Steigerturm aus dem vierten Stockwerk. Danach wurde es laut: Auf dem Hof der Feuerwache wurde eine Fettexplosion sowie der Zerknall handelsüblicher Spraydosen demonstriert.

Nicht einmal der kurze, jedoch sintflutartige Regen vertrieb die Besucher. Ausreichend Platz fanden sie in dieser Zeit in der Fahrzeughalle, in der ihnen kulinarische Köstlichkeiten der schwäbischen Küche angeboten wurden. Selbst derjenige, der satt war, konnte dem überwältigenden Kuchen- und Tortenbuffet nicht widerstehen.

Auf Regen folgte Sonne – und damit ging das Programm auf dem Hof weiter. Die Wettkampfgruppe demonstrierte ihre Schnelligkeit mit Schlauch

und Strahlrohr beim „Löschangriff trocken“ in der Disziplin der traditionellen internationalen Feuerwehrwettbewerbe. Danach ging es heiß her: Der „kleine Feuerwehrmann“ konnte sich mit einem Miniatlöschangriff als Brandbekämpfer betätigen und ein richtiges Feuer löschen. Mit großen Augen verfolgten die Gäste, wie ein PKW von einem Autokran in 15 Meter Höhe gezogen und auf einen Poller fallen gelassen wurde. So wurde ein Frontalcrash simuliert, bei dem eine Dummy-Puppe eingeklemmt wurde. Danach wurden der Verunglückte sowie ein Freiwilliger aus dem Publikum patientengerecht aus dem zerstörten Auto befreit und an das DRK übergeben.

Auch die Einsatzübung „Brand“ beeindruckte das Publikum. Es wurde ein Brand in der Werkstatt angenommen. Schon kurz nach der Alarmierung rückten die Einsatzkräfte mit zwei Löschfahrzeugen mit Blaulicht und Martinshorn an die Einsatzstelle an. Schnell konnte der Brandherd vom Angriffstrupp lokalisiert und das Feuer unter Kontrolle gebracht sowie die verletzte Person gerettet und an das DRK übergeben werden. Danach wurde noch vorgeführt, wie eine Notfallrettung eines verunglückten Feuerwehrangehörigen durchgeführt werden würde.

Die Bevölkerung konnte einen guten Eindruck von unserer Arbeit gewinnen und sich eindrucksvoll von der Leistungsfähigkeit ihrer Wehr überzeugen.



30 Jahre erfolgreiches Veranstaltungs-Management in Dagersheim.

Autor: Marco Meyer

Viel hat sich in den vergangenen Jahren bei der Feuerwehr getan: Moderne Fahrzeuge wurden beschafft, jeder Feuerwehrangehörige mit einer hochwertigen persönlichen Schutzausrüstung ausgestattet. Die Ausbildung wurde verbessert, zwischen den Abteilungen standardisiert und synchronisiert. Einsätze laufen nach Standardregeln ab. Das sind nur einige Beispiele die zeigen: Die Feuerwehr Böblingen hat ihre Schlagkraft in den letzten Jahren deutlich gesteigert!

Eine Feuerwehr lebt aber nicht nur von Ausbildung und den Einsätzen. Es ist vor allem die Kameradschaft untereinander, die dies alles erst möglich macht. Die Kameradschaft ist auch der Schlüssel dafür, dass viele Feuerwehrangehörige mehr als 30, teilweise mehr als 40 Jahre aktiven Dienst verrichten. Neben feuerwehrinternen Veranstaltungen möchte die Feuerwehr auch die Bevölkerung mit einbeziehen. Dies hat zwei Gründe: Zum einen kann man sich hierdurch in der Öffentlichkeit präsentieren und über die Arbeit der Feuerwehr informieren. Dies geschieht u.a. mit dem „Tag der offenen Tür“. Zum anderen bedürfen kameradschaftliche Aktivitäten auch finanzieller Mittel. Diese stellt uns natürlich nicht die Stadt (und damit die Bürgerschaft) zur Verfügung; diese finanziellen Mittel werden durch eigene Veranstaltungen erwirtschaftet.

Beispiel Dagersheim: Hier hat das Sommerfest eine lange Tradition. Begonnen hat alles im Jahr 1972. Damals wurde das Fest am Pfingstmontag noch auf der „Hoddlenburg“ – einem Wiesengrundstück in Richtung Ehningen – gefeiert. In dieser Zeit noch mit einfachsten Mitteln: Mit einer kleinen Getränkekarte und roten Würsten vom Grill war man in diesen Zeiten zufrieden.

Im Jahr 2011 fand das Sommerfest inzwischen bereits zum 30. Mal statt. Vieles hat sich in diesen Jahren geändert. Aus einem einfachen Nachmittagsfest wurde eine eineinhalb Tage dauernde

Veranstaltung, die am Pfingstsonntag mit einem Unterhaltungs- und Tanzabend startet. Aus einfachen Sonnenschirmen wurde ein Festzelt. Insgesamt können nun bis zu 1.000 Gäste bewirtet werden. Die rote Wurst gibt es natürlich immer noch. Das kulinarische Angebot wurde jedoch deutlich erweitert. Auch Kaffee, Kuchen sowie Eisspezialitäten gehören mittlerweile zu unserem Standard-Angebot – ebenso wie das Kinderprogramm. Bis zu 100 Helfer sind im Einsatz, um der Bevölkerung angenehme und unterhaltsame Stunden zu bieten.

Da wir uns weiterentwickeln wollten, wurde vor drei Jahren unser Veranstaltungsangebot um zwei Events erweitert: Das Schlachtfest sowie „Fire&Ice“. Das Schlachtfest haben wir 2011 bereits zum dritten Mal durchgeführt. Eine hausgemachte Schlachtplatte (ja, die Feuerwehr hat auch gelernte Metzger in ihren Reihen) zu angenehmer Unterhaltungsmusik erfreuen Gaumen und Ohren der Besucher. Ein weiteres Highlight ist die Après-Ski-Party „Fire & Ice“. Diese Veranstaltung mit wahrhaft winterlich alpiner Atmosphäre mitten in Dagersheim spricht besonders jüngeres Publikum an. Die ersten drei Parties waren bestens besucht. Mit unseren Veranstaltungen sind wir also gut unterwegs und machen unseren Mitbürgern, aber auch uns selbst, damit eine große Freude.



Beförderungen

Feuerwehrmann/Feuerwehfrau:

Dominik Deffner, Annette Jursch, Kevin Kalineak, Alik Latikant,
Moritz Mornhinweg, Christian Pavel, Pascal Tartsch



Oberfeuerwehrmann/Oberfeuerwehfrau:

Christian Barth, Thomas Dorsch, Thomas Durak, Ann-Sophie Elsenhans,
Immanuel Kiermasch, Sebastian Kopp, Benjamin Küfner,
Christian Kuppinger, Christian Marino, Tobias Pendzialek,
Christian Reinhardt, Tobias Spengler, Friedrich Wein, Rene Wersich



Hauptfeuerwehrmann:

Frank Dietzel, Florian Müller, Steffen Schremmer



Oberlöschmeister:

Jens Dengler, Thorsten Katzmann, Martin Klotz, Markus Schweizer



Hauptlöschmeister:

Bernd Häußler, Michael Sass



Brandmeister:

Christian Baumgartner



Ehrungen

25 Jahre aktiver Feuerwehrdienst

Ehrenabzeichen des Landes Baden-Württemberg in Silber:
Sven Antica, Gunter Grabein



40 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit:

Ehrenabzeichen des Landes Baden-Württemberg in Gold:
Harald Stückel



50 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit:

Kurt Weissmann

55 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit:

Bernhard Schmid

65 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit:

Walter Dietterle, Erwin Rothfuß, Richard Wochele

DFV-Feuerwehrenkreuz in Bronze (Langjähriges Engagement im KFV, DFV):

Andreas Beck, Andreas Kopp

Fritz Kienle, die Zuverlässigkeit in Person: 46 Jahre aktiver Feuerwehrmann, 39 Jahre Gruppenführer.



Autor: Werner Eisenhans und Gerhard Wochele

Fritz Kienle – ein Name, der bei der Feuerwehr Dagersheim nicht wegzudenken ist. Es sind mittlerweile 46 Jahre, die Fritz Dienst bei der Dagersheimer Wehr tut. Und er tut das gerne, mit Herz und Leidenschaft. Im September feierte er seinen 65. Geburtstag und hat damit die im Feuerwehrgesetz festgeschriebene Altersgrenze erreicht. Anlass für einen Blick zurück.

Fritz begann seinen Dienst im Jahre 1965 unter dem damaligen Abteilungskommandanten Ewald Spengler. Als 1968 die Studenten auf die Straße gingen, ging Fritz zur Bundeswehr und absolvierte seinen Grundwehrdienst. Dort erwarb er auch seinen LKW-Führerschein. Als er nach 18 Monaten wieder zurückkam, durfte er auch Feuerwehrfahrzeuge fahren. Nur drei Jahre später wurde er als Gruppenführer eingesetzt, den entsprechenden Lehrgang absolvierte er 1976 an der Landesfeuerweherschule in Bruchsal. In seiner Lehrgangsbescheinigung wurde ihm sicheres Auftreten, großes Interesse, Aufnahmefähigkeit, gute Einsatztaktik, Entschlussfreudigkeit und Umsicht bestätigt. Er

war und ist zum Gruppenführer geeignet. Dass er in der Mannschaft sehr beliebt war, zeigte sich bei den Wahlen zum Abteilungsausschuss, dem er von 1974 bis 2010 angehörte. Bei den Wahlen ging er sehr oft als „Stimmenkönig“ hervor. 1971 wurde er zum Oberfeuerwehrmann befördert. In den Jahren darauf folgten weitere Beförderungen bis zum Rang des Oberbrandmeisters, den er seit dem Jahr 1995 innehat. Bereits 1990 wurde er mit dem Feuerwehrehrenzeichen in Silber ausgezeichnet und 2005 erhielt er nach 40 Jahren aktivem Feuerwehrdienst das Ehrenzeichen in Gold.

Für Fritz ist die Kameradschaft in der Feuerwehr absolut wichtig. Es gibt keinen Besuch bei unserer Partnerwehr in Brixen im Thale ohne Fritz. Egal ob Sommer oder Winter. Fritz ist an vorderster Front. Egal ob Kameraden zum Wandern, Klettern oder Skifahren sind. Ohne Fritz geht nichts. Unvergessen sind natürlich auch viele Kameradschaftsabende, die er zusammen mit seiner Gruppe und den Partnerinnen organisiert und durchgeführt hat. Egal ob man Zeltplanen in luftiger Höhe nageln musste, oder ob seine Gruppe einen Festwagen mit ‚Fritzles Feierwehr‘ als Floß bauen wollte - er hat es immer wieder geschafft, etwas Besonderes zu gestalten. Was wären unsere Sommerfeste ohne den selbstgemachten Kartoffelsalat von Fritzles Gruppe. Für diese Kameradschaft und die Tatkraft in den letzten 46 Jahren wollen wir uns bedanken. Auch bei den Diensten und Einsätzen ist Fritz eine verlässliche Stütze. Nahezu bei jedem Alarm ist Fritz bei der Einsatzmannschaft und eilt den Mitmenschen zu Hilfe.

Lieber Fritz, alle Kameraden der Dagersheimer Feuerwehr wollen Dir ganz herzlich für die 46 Jahre danken! Uns fällt es schwer, Dich jetzt schon in den Ruhestand zu verabschieden.



Vielleicht fragt sich jemand gerade, was das für ein seltsames Foto ist? Das ist ein QR-Code. Vielleicht habt ihr QR-Codes auch an anderer Stelle gesehen und fragt euch, was man mit ihnen machen kann. QR steht für englisch: quick response = schnelle Antwort. Die Idee dahinter ist, dass Menschen im Alltag mit einem Klick mit ihrem Fotohandy Informationen aufrufen, abspeichern und weiterverarbeiten können. QR-Codes gehören zur Familie der 2D-Barcodes die im Gegensatz zum herkömmlichen Barcodes sowohl horizontal als auch vertikal Informationen enthalten.

Ein Beispiel: 2006 schaffte der Weltmeister im SMS-Tippen 160 Zeichen in ca. 42 Sekunden. Eine URL (Internetadresse) kann schnell 250 Zeichen lang sein. Um eine solche Internetadresse in den Handy-Browser zu tippen, würde selbst der damalige Weltmeister über eine Minute brauchen. Genau hier liegt einer der Vorteile der QR-Codes: Sie ersetzen das Abtippen von Informationen und sparen dadurch Zeit und Nerven. Statt die Informationen einzutippen scannt man den QR-Code. Man benötigt dafür lediglich ein Java-fähiges Handy oder Smartphone mit Kamera. Mit der Kamera wird der Code fotografiert. Ein Programm im Handy analysiert den Code und decodiert die Informationen.

Also: Einfach einmal ausprobieren. Oder von einem jungen Kameraden zeigen lassen. Viel Spaß!